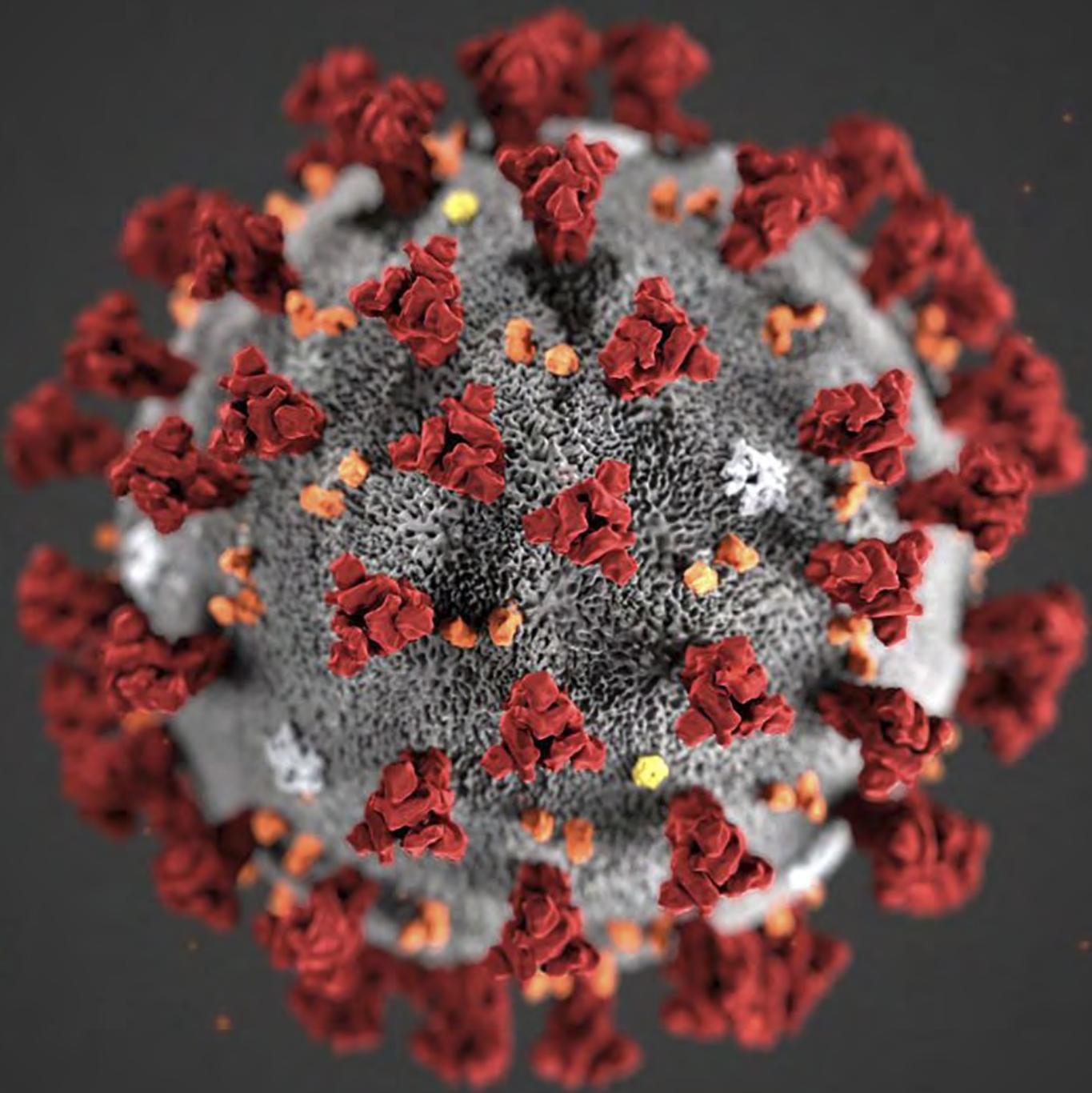


sprachrohr

DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des 



SPEZIALAUSGABE:

**DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-VIRUS-PANDEMIE
MIT FOKUS AUF PROBLEME, HILFE & TIPPS FÜR SCHWERHÖRIGE**

- 3 Editorial & ÖSB-Interninfos
- 4 ÖSB-Neuigkeiten in Kürze
- 5 trans.SCRIPT-Austria Kontaktinfos
- 6 - 7 **BHM-Modernste Hörsysteme
Made in Austria! (PR)**
- 7 Notfallrufnummern & Covid-19
- 8 **Covid-19 Maßnahmen des Sozial-
ministeriumservice im Bereich der
Lohn- & Individualförderung**
- 9 & 29 Pressemeldungen international
- 10 - 28 **Regionalberichte für Mitglieder
aus den ÖSB-Partnerorganisati-
onen & -gruppen**
- 32 „AUDIENZ“-Die musikalische
Hörberatung (PR)
- 33 - 36 **Mundnasenschutzmasken im
Kampf gegen Corona-Virus:
Über Sinn und Unsinn der
aktuellen Maskenverordnung**
- 37 - 38 Trennwand & Abstand:
Großraumbüros in der Krise

Die nächste Ausgabe 3/2020
erscheint Mitte September 2020
Redaktionsschluss: 24. Juli 2020
Kontakt:
sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at



SEITE 8

**COVID-19 MASSNAHMEN DES
SOZIALMINISTERIUMSERVICE BEI
LOHN- & INDIVIDUALFÖRDERUNG**

Das Sozialministeriumservice hat aufgrund von COVID-19 Förderungen im Bereich der Lohn- und Individualförderungen für Menschen mit Behinderungen ausgeweitet und erhöht. Im Artikel gibt es auch Links zu den erforderlichen Formularen für Betroffene als Download.


**REGIONALBERICHTE AUS DEN
BUNDESLÄNDERN RUND UM DAS
CORONA-VIRUS (COVID-19)**

Unsere Bundesländerberichte informieren ausführlich über die aktuellen Corona-Einschränkungen & die neuen Schutzvorkehrungen bei Besuchen unserer Vereine & Beratungsstellen für Mitglieder und Klient/innen.

SEITEN 10 - 28


**MUND/NASENSCHUTZMASKEN:
Über Sinn und Unsinn der aktuellen
Covid-19-Maskenverordnungen**

Das durch die Corona-Krise verordnete Maskentragen im Alltag ist einerseits für Hörbehinderte ein kommunikatives Hindernis und andererseits aus gesamtgesundheitlicher Betrachtungsweise mehr als hinterfragenswert. Wir bringen unterschiedliche Beiträge zum Thema zum selbst Nachdenken...

SEITEN 33 - 36

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
"ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband:
Sprach-R-ohr" (ZVR-Zahl 869643720),
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361 320
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100%
Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet.
Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekannt-
machung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich.
Aktuelle Auflage: 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter Ein-
haltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) laut Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Peter Leeb)
Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart
FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
Tel.: 03352 33403, Mail: office@groebnerdruck.at

Artikel und Beiträge von Gastautor/innen geben nicht
automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder!

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2019.
Neue Anzeigenpreisliste für 2020 gültig seit Ausgabe 1/2020.
Alle Anzeigen und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte
Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die
Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 3,50 EUR.
Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 24,00 EUR
(36,00 EUR europäisches EU-Ausland).

Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift
und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

COVER: Corona-Virus via google.at © 2020

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wer hätte gedacht, dass wir einmal eine Spezialausgabe machen müssen, wo es um eine Virus-Pandemie geht? Diese hat Österreich mit März 2020 erreicht und damit eine Vielzahl herausfordernder Maßnahmen durch die österreichische Bundesregierung für uns alle in Gang gesetzt.

Wir berichten in dieser Ausgabe daher in erster Linie über die Auswirkungen dieser Pandemie auf die dem ÖSB angeschlossenen Schwerhörigenvereine und -gruppen. Die Selbsthilfearbeit für unsere Mitglieder, das Herzstück jeder unserer ehrenamtlich tätigen Organisationen, ist komplett zum Erliegen gekommen. Nach wie vor ist die Aussicht, Gruppentreffen oder gemeinsame Unternehmungen zu planen zunächst mal auf September 2020 verschoben, verbunden mit der Hoffnung, dass bis zu diesem Zeitpunkt eine nachhaltige Entspannung der Situation eintritt.

Auch die geförderten Schwerhörigenberatungsstellen in Klagenfurt, Linz und Wien sind klarerweise betroffen. Parteienverkehr war in den Monaten März/April ausschließlich auf Emailverkehr und telefonische Hilfestellung beschränkt, was viele Personen genutzt haben, wie auch die Berichte aus den Bundesländern in dieser Ausgabe zeigen. Zumindest hier konnte aber seit Anfang Mai der persönliche Parteienverkehr wieder aufgenommen werden, aber nur mit schutztechnischen Vorkehrungsmaßnahmen. Und hier schließt nahtlos das Hauptproblem für schwerhörige und gehörlose Menschen an: Das Tragen von Schutzmasken, die ja im Augenblick per Erlass der Bundesregierung in öffentlichen Räumen getragen werden sollen. Dies verhindert die Kommunikation für Hörbehinderte! Zu diesem Thema haben wir einiges an Informationen zusammengestellt, um Ihnen eine Orientierung zu bieten und generell „verordnete Maßnahmen“ auch kritisch zu hinterfragen.

Außerdem haben wir den inserierenden Hörgeräte- und CI-Unternehmen auch die Möglichkeit geboten, über die aktuelle Geschäftstätigkeit und Möglichkeiten des Supports für Betroffene in Österreich zu berichten: Welche Geschäfte haben auf Grund der Pandemie und der erforderlichen Schutzmaßnahmen geöffnet und wann? Kann ich wieder Hörgeräteanpassungen machen lassen? Wie finden Prozessoreinstellungen oder Reparaturen statt? All diese Informationen finden Sie in dieser Ausgabe entweder im ÖSB-Kurznewsteil oder neben dem Inserat der jeweiligen Unternehmen als kostenloses ÖSB-Serviceangebot für Klient/innen der betreffenden Firmen.

Neben diversen Pressemeldungen rund um das Thema Schwerhörigkeit aus aller Welt sowie diversen ÖSB-Neuigkeiten in Kurzform finden Sie auch einen aktuellen Beitrag zum Thema „Großraumbüros“. Diese sind ja in den letzten Jahrzehnten immer wieder auch in unseren Breitengraden aufgetaucht und - sagen wir es gerade heraus - führten und führen zu unzumutbaren Arbeitsbedingungen durch die enorme Lärmentwicklung. Letztlich ist so ein Arbeitsumfeld verantwortlich für Hörstörungen, Tinnitus bis hin zu Burnout. Erst das Corona-Virus musste auftauchen, um dieser unsinnigen Idee nun hoffentlich den Todesstoß zu versetzen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ÖSB-Teams an dieser Stelle Gesundheit und dass Sie gut durch diese herausfordernde Zeit kommen!

Ihr Mag. Harald TAMEGGER (Chefredakteur)



www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at

EDITORIAL



ANKÜNDIGUNG SOMMERPAUSE 2020



**Unsere ehrenamtlichen Büros in Wien und Klagenfurt
sind vom Montag, 20. Juli 2020
bis Mittwoch, 02. September 2020
geschlossen.**

Wir wünschen Ihnen schöne Sommerwochen!

DEUTSCHE TINNITUSLIGA: VOLKER ALBERT VERSTORBEN



Am 27. April 2020 ist Volker Albert 79-jährig verstorben. Er war 13 Jahre lang Präsident der Deutschen Tinnitus-Liga. Als selbst hochgradig Schwerhöriger war er verbandsübergreifend im Netzwerk der Verbände hörbehinderter Menschen sehr

aktiv. Er war ein warmherziger, humoriger und kluger Mensch, mit dem wir uns bei vielen Veranstaltungen des DSB-Deutscher Schwerhörigenbund und der internationalen Schwerhörigenverbände EFHOH und IFHOH immer gerne getroffen und ausgetauscht haben. Unsere Anteilnahme ergeht an seine Angehörigen, möge er in Frieden ruhen.

FONDOS VERSICHERUNG: VORTRAG IN WIEN VERSCHOBEN AUF HERBST 2020



Im April hat das VOX-Schwerhörigenzentrum Wien einen Vortrag mit dem Hörgeräte- & CI-Ver-

sicherungsanbieter FONDOS wegen der Corona-Virus-Maßnahmen absagen müssen. VOX wird diesen Vortrag auf jeden Fall im Herbst 2020 nachholen, der genaue Termin wird rechtzeitig auf der VOX-Webseite www.vox.or.at veröffentlicht. Eine Teilnahme wird aber nur mit Voranmeldung möglich sein, soviel schon vorweg.

INTERNATIONALE KONFERENZ DER IFHOH/ EFHOH IN BUDAPEST VERSCHOBEN AUF 2021



IFHOH, die internationale Föderation Schwerhöriger und die Ungarische Gesellschaft für Ge-

hörlose und Schwerhörige (SINOSZ) mussten den 11. IFHOH-Weltkongress, der vom 27. bis 29. Mai 2020 in Budapest stattfinden hätte sollen, absagen. Ein Ersatztermin ist erst für kommendes Frühjahr 2021 geplant.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an folgende Emailadresse: zsanett.reichardt@miracolosoevent.hu
Weitere Infos auf <https://ifhoh.org> und <https://efhoh.org/ifhoh-world-congress-2020/>

FIRMA COCHLEAR-ÖSTERREICH: REIBUNGSLOSE SERVICIERUNG TROTZ COVID-19-MASSNAHMEN



Christian Supper (Service Business Development Specialist) bei Cochlear Österreich lässt an besorgte Klient/innen folgendes ausrichten:

„Cochlear Österreich bietet aufgrund des flächendeckenden Servicepartner Netzwerkes in Österreich sowie der Servicestelle in Wien auch während der aktuell bestehenden Corona-Virus-Maßnahmen uneingeschränkten Service an.

Reparaturabwicklungen sowie Ersatzteilbeschaffung funktionieren für Klient/innen bei uns reibungslos.

Für Prozesseinstellungen stehen die jeweiligen Kliniken nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

Zusätzlich wurde das Remoteangebot (=Anpassung aus der Ferne) ausgebaut und bereits viele Male erfolgreich eingesetzt.

Alle Informationen zum Cochlear Kundenservice finden Sie unter folgenden Kontaktdaten:

Telefon: +43 (1) 37600 26 200

E-Mail: serviceaustria@cochlear.com

www.cochlear.at

VOX-SCHWERHÖRIGENZENTRUM WIEN: Neue Emailadresse für Batterienbestellung von VOX-Mitgliedern



Besonders während der Zeit des Shutdowns waren Hörgeräte- & CI-Träger/innen auf das Batterservice der ÖSB-Mitgliedsvereine

angewiesen. Da die restriktiven Maßnahmen für Gruppentreffen und Parteienverkehr wohl noch länger gültig sein werden, bietet VOX-Wien seinen Mitgliedern ab sofort für schnelleren Service eine eigene Emailadresse, die rein für die Bestellung von Batterien vorgesehen ist. Unter dieser Adresse kann man als VOX-Mitglied schriftlich Batterien bestellen und einen Abholtermin oder aber eine Zusendung vereinbaren. Die neue E-Mailadresse für VOX-Wien-Mitglieder lautet ab sofort: batterieservice@vox.at

Für Mitglieder der anderen Schwerhörigenvereine in den Bundesländern gelten die regional bekannten Kontaktdaten, die sie auch in den jeweiligen Bundeslandberichten dieser Ausgabe vorfinden.

Von Gudrun Amtmann

Gedankenwolken aus dem Universum der Stille

Der bzw. das Coronavirus beherrscht seit März 2020 unser Denken, Fühlen, Handeln, sogar unser Sprechen. Die Quarantäne [karantäne] – fälschlicherweise oft als [quarantäne] ausgesprochen – kann irritierend, interessant, belebend sein.

<<< Kraft schöpfen aus dem Meer der ungewöhnlichen Ruhe.



Foto: © Gudrun Amtmann

Alltagswelt

Schulstunden, Veranstaltungen, Konferenzen, Tagungen, Universitätsvorlesungen, Fortbildungen – im Stundentakt. Der Terminkalender ist voll.

Der 16. März 2020 ändert alles: Plötzlich herrscht verordneter Stillstand.

Quarantäne – eine Zwischenwelt

Pflegeeinheiten für die Wohnung. Entrümpelung aus überfüllten Kästen. Fitness im Freien. Stunden im Wald. Spaziergänge in den Weinbergen. Sonnenbäder in einer Hängematte. Gedankenexperimente in der Stille. Tagträume unter blauem Himmel. Träume in der Sternennacht. Regennasse Erde riechen. Pläneschmieden. Freundschaftspflege. Ideenwerkstätte.

Rückbesinnung.
Zurruhekommen.
Kraftsammlung.

Wochen ohne einer einzigen Minute der Langeweile oder der Unruhe. Zwischendurch gewissenhaft erledigte Aufträge.

Neue alte Welt

Mit Aufhebung der Ausgangsbeschränkungen sind wir mit erneuerter Kraft und unveränderter Qualität wieder vollumfänglich für Sie da.

Online und präsent.

trans.SCRIPt

Kontakt: Gudrun Amtmann

Telefon: 0676 330 18 95

E-Mail: auftragsmanagement@transscript.at

Web: www.transscript.at

Wir freuen uns darauf, auch Sie unterstützen!

Modernste Hörsysteme Made in Austria – natürlich von BHM

Seit gut 20 Jahren entwickelt BHM hochwertige Hörsysteme, die gänzlich in Österreich hergestellt und weltweit vertrieben werden.



Ziel war es von Anfang an, Menschen mit Hörverminderung ein bedeutendes Stück Lebensqualität zurückzugeben. Und so gehört es zur Kernkompetenz von BHM, spezielle Hörsysteme zu entwickeln und zu fertigen, die sich durch Robustheit und einfaches Handling im Alltag bewähren.

Dazu bietet BHM ein breites Sortiment an Hörsystemen für unterschiedlichste Bedürfnisse, die sich natürlich individuell an die Trägerin bzw. an den Träger anpassen lassen. Denn Hören ist viel mehr als nur das Wahrnehmen von Geräuschen, Tönen, Worten. Hören ist der Schlüssel zur Welt. Und so unterschiedlich wie wir Menschen sind, so unterschiedlich nehmen wir die Welt wahr. Beim Sehen genauso wie beim Hören.

Perfekt hören UND sehen

Damit Menschen mit Seheinschränkung und Hörminderung nicht Sehhilfe und Hörgerät tragen müssen, hat BHM alltagstaugliche und hochpräzise Kombinationssysteme entwickelt, sogenannte Hörbrillen – die Paradedisziplin von BHM. Das Modell „contact star evo1“ punktet beispielsweise mit einer automatischen Hörsituationserkennung und ist voll programmierbar. Die Vielfalt an Möglichkeiten garantiert dem Akustiker ein Optimum an individueller Anpassung, und dem Kunden allerhöchsten Tragekomfort. BHM bietet dazu ein großes Sortiment an modischen Brillenfronten und Ansatzstücken.

Auch das Hörbrillen-Modell „pan“ bietet ein perfektes Hörerlebnis bei gleichzeitig höchstem Tragekomfort. Es lässt sich bequem in jede Brille integrieren.

Speziell für Kinder entwickelt – „contact mini“

BHM ist weltweit führend bei Hörsystemen, die auf der sogenannten Knochenleitungs-Technologie basieren. Das sind Hörgeräte, welche Vibrationen

statt Schall erzeugen und einen zusätzlichen Gegenstand im Ohrkanal überflüssig machen. Dazu zählt auch das „contact mini“. Es wurde eigens für Kinder mit leichter bis moderater Hörminderung entwickelt.

Das kleine Gerät besteht aus zwei miteinander verbundenen Einheiten, einem Elektronikgehäuse sowie einem winzigen Miniaturhörer, die ganz einfach und unsichtbar in verschiedenste Kopfbedeckungen, Haarbänder oder Kopfschmuck eingearbeitet werden können. So genießt das Kind seine vollste Bewegungsfreiheit und kann sich ganz problemlos in seiner Welt orientieren. Auch für Sportbegeisterte ist „contact mini“ ein praktischer Begleiter z.B. beim Laufen oder Schifahren, lässt es sich doch unter anderem in Sportkappen oder Schihelme integrieren.

Ein praktischer Begleiter in allen (Hör)Situationen

Mit „apollon“ bietet BHM ein modernes Hochleistungshörgerät, das ein breites Anforderungsspektrum abdeckt. Dank der bewusst einfach gehaltenen Handhabung eignet es sich besonders für pflegebedürftige und motorisch eingeschränkte Personen.

Darüberhinaus überzeugt „apollon“ als zuverlässiges Taschen-Hörsystem. Es bewährt sich durch seine kompakte Bauweise als treuer Begleiter in jeder Hörsituation. Dank induktivem Signal hören Sie mit „apollon“ im Theater, Konzertsaal oder Konferenzzentrum genauso wie im Kino oder in der Kirche glasklar ohne störenden Umgebungslärm.

So flexibel wie das Leben. Die Produkte von BHM machen alles mit und das in einer Qualität, auf die man sich verlassen kann. Das versteht man bei BHM unter Hörkomfort – für alle Altersgruppen und für jede Herausforderung, die uns das Leben stellt.

BHM-Hörgeräte sind im guten Hörgeräte-Fachhandel erhältlich. Fragen Sie einfach Ihren Hörakkustiker. Weitere Infos auf: www.bhm-tech.at

*PR-Text BHM



Unbeschwert und flexibel durch den Alltag – dank BHM.

Unsere Ansprüche an ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben ändern sich ständig. Der Anspruch von BHM bleibt immer der gleiche: Menschen mit Hörverminderung ein bedeutendes Stück Lebensqualität zurückzugeben, mit dem passenden Hörsystem.

Egal ob beim Sport oder im Theater, ob Kleinkinder oder Erwachsene, die zusätzlich ein Brille tragen müssen – die Produkte des österreichischen Hörgeräteherstellers BHM begleiten Sie unbeschwert und flexibel durch den Alltag.

BHM-Hörgeräte sind im guten Hörgeräte-Fachhandel erhältlich. Fragen Sie einfach Ihren Hörakustiker. Weitere Infos auf

www.bhm-tech.at



BHM-Tech Produktionsgesellschaft mbH · 7423 Grafenschachen · Österreich

Bezahlte Anzeige

WERTVOLLE NOTRUFNUMMERN AUCH IM KONTEXT MIT „COVID-19“

NOTRUFNUMMER 0800 133 133 FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

Diese Notrufnummer ist eine österreichweit einheitliche gebührenfreie Rufnummer, die hörgeschädigten Menschen in ganz Österreich ermöglicht, Notrufe an die Exekutive mittels SMS vom Mobiltelefon oder direkt von einem Faxgerät über das Festnetz zu senden. Mittlerweile können Nachrichten an die Polizei auch per E-Mail geschickt werden:

gehorerlosennotruf@polizei.gv.at

NOTRUF-APP „144“

Diese App ermöglicht es, den genauen Ort des Notfalls herauszufinden, da es oft schwierig ist, die exakten Daten des Standorts zu übermitteln, schickt die App den Standort automatisch mit dem Absetzen eines Notrufs mit.

Bei der ersten Anmeldung müssen die Telefonnummer eingegeben werden und eine Ortungsfunktion aktiviert werden. Bei Bedarf kann man dann auf das „144 - Symbol“ klicken und ein Notruf

wird abgesetzt. Bei der Registrierung können dem Rettungsdienst (freiwillig) relevante Daten, wie Allergien oder chronische Erkrankungen bekannt gegeben werden. Im Feld „Freitext“ können andere wichtige Informationen, die vom Notdienst beachtet werden sollen, ergänzt werden. Außerdem gibt es auch eine vordefinierte Auswahl, um Sprachschwierigkeiten, Höreinschränkung oder Blindheit bekanntzugeben.

Durch das Anklicken der „Ich kann nicht sprechen“-Funktion wird dieser Modus aktiviert und es erscheinen verschiedene Piktogramme mit Bezeichnungen. Mit dem Anklicken des zutreffenden Piktogramms wird dann eine Notfallnachrichte an die nächste Leitstelle gesendet. Diese Funktion dient nicht nur gehörlosen und schwerhörigen Menschen und jenen mit Sprachschwierigkeiten, sondern generell allen Menschen, die sich in einer bedrohlichen Situation befinden und deshalb nicht sprechen können.

Sollte keine Telefonverbindung zustan-

de kommen, werden die wichtigsten Informationen per SMS vermittelt und ein Rettungsfahrzeug zum jeweiligen Standort geschickt.

Die Notruf-App ist für Android- und Apple-Handys verfügbar. Die App funktioniert nicht nur in ganz Österreich, sondern auch in Tschechien, Ungarn und den alpinen Regionen der Slowakei.



„COVID-19“ - HOTLINES:

Betreffend Corona-Virus-Verdacht stehen diese Telefonnummern in Österreich rund um die Uhr zur Verfügung: 1450 – bei Verdacht auf Erkrankung 0800 555 621 – für allgemeine Infos *ÖSB/Red.

COVID-19 Maßnahmen im Bereich der Lohn-/Individualförderungen

Das Sozialministeriumservice hat aufgrund von COVID-19 folgende Förderungen im Bereich der Lohn- und Individualförderungen für Menschen mit Behinderungen ausgeweitet und erhöht:

- Arbeitsplatzsicherungszuschuss.
- Entgeltzuschuss
- Arbeitsplatzsicherungszuschuss im Falle von Kurzarbeit für begünstigt Behinderte.

Details zu den Förderungen sowie die Antragsformulare als Downloaddokumente finden sich auf der Webseite des Sozialministeriumservice unter dem Link: https://sozialministeriumservice.at/Ueber_uns/News_und_Veranstaltungen/News/COVID-19_Massnahmen_im_Bereich_der_Lohn-Individualfoerd.de.html

Sozialministeriumservice

Nachstehend finden Sie Detailinformationen zu den Maßnahmen zur Unterstützung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Rahmen von „Covid 19“. Zur raschen Hilfe und Unterstützung werden folgende Maßnahmen ausgeweitet bzw. wie folgt adaptiert:

Ausweitung & Erhöhung des Arbeitsplatzsicherungszuschusses

- Pauschale, antragslose Erhöhung der Förderung der Bestandsfälle um 50% für die Monate April bis 30. Juni 2020.
- Die mögliche/maximale Höhe des Arbeitsplatzsicherungszuschusses bei Neugewährungen soll um 50% erhöht werden. Dies gilt für Anträge, die bis inkl. 30.06.2020 eingebracht werden. Der erhöhte Betrag soll für eine Dauer von 3 Monaten befristet gebühren.
- Der Betrag soll ehestmöglich angewiesen werden. Dies kann auch mittels einer Einmalzahlung/ Einmalanweisung des gesamten für die 3 Monate gebührenden Erhöhungsbetrages erfolgen.

Arbeitsplatzsicherungszuschuss im Falle von Kurzarbeit

- Für begünstigte Behinderte, die zur Kurzarbeit angemeldet werden, sollen über den Arbeitsplatzsicherungszuschuss die den DienstgeberInnen in dieser Zeit verbleibenden und von der AMS-Kurzarbeitsförderung nicht gedeckten Kosten übernommen werden. Dies gilt für Anträge, die bis inkl. 30.06.2020 eingebracht werden für die Dauer der Kurzarbeit.
- Förderhöhe: individuell abhängig in der Höhe des Lohnkostenanteils, der der Dienstgeberin/dem Dienstgeber nach Abzug der AMS-Kurzarbeitsförderung für die Zeit der Kurzarbeit verbleibt.
- Der Arbeitsplatzsicherungszuschuss im Falle von Kurzarbeit wird – im Gegensatz zur Kurzarbeitsbeihilfe – nicht für die Ausfallstunden, sondern für die Anwesenheitsstunden (also jene Stunden, die die/der Beschäftigte weiterhin im Betrieb tätig ist) gewährt.
- Die Bedrohung des Arbeitsplatzes wird aufgrund des Antrages auf Kurzarbeit ohne neuerliche Glaubhaftmachung als gegeben angenommen.

Auf die klare Abgrenzung zwischen dem Arbeitsplatzsicherungszuschuss und der AMS-Kurzarbeitsbeihilfe gemäß § 37b Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG), BGBl. Nr. 313/1994 idGF. wird hingewiesen:

Förderzweck der AMS-Kurzarbeitsbeihilfe:

- Vermeidung von Arbeitslosigkeit infolge vorübergehender wirtschaftlicher Schwierigkeiten und damit die weitgehende Aufrechterhaltung des Beschäftigtenstandes der Unternehmen durch den teilweisen Ersatz der Aufwendungen der Dienstgeberinnen und Dienstgeber wegen Arbeitszeitausfalles (§ 37b Abs. 3 AMSG). Die Kurzarbeitsbeihilfe wird in Pauschalsätzen je Ausfallstunde gewährt.

Förderzweck des Arbeitsplatzsicherungszuschusses:

- Hebung des Anreizes der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen am ersten Arbeitsmarkt und damit Verbesserung der nachhaltigen Beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Sinne einer Erlangung und Sicherung einer den Lebensunterhalt sichernden Erwerbstätigkeit (§ 10). Der Arbeitsplatzsicherungszuschuss im Falle von Kurzarbeit wird – im Gegensatz zur Kurzarbeitsbeihilfe – nicht für die Ausfallstunden, sondern für die Anwesenheitsstunden (also jene Stunden, die die/der Beschäftigte weiterhin im Betrieb tätig ist) gewährt.

Erhöhung des Entgeltzuschusses

- Im Falle einer (darzulegenden) Gefährdung des Arbeitsplatzes sollen bestehende Entgeltzuschüsse für die Dauer von 3 Monaten um bis zu 50% erhöht werden. Dies gilt für Anträge, die bis inkl. 30.06.2020 eingebracht werden.

Unterstützung selbständiger Menschen mit Behinderungen

- Der bestehende Überbrückungszuschuss, der iHv. € 267/Monat bei einem behinderungsbedingten Bedarf gewährt werden kann, steht begünstigten Behinderten, deren Tätigkeit aufgrund der Corona-Pandemie bedroht ist, auch ohne Nachweis des behinderungsbedingten Bedarfs zur Verfügung. Dies gilt für Anträge, die bis inkl. 30.06.2020 eingebracht werden für eine Dauer von 3 Monaten.

Anmerkung: Es wird davon ausgegangen, dass dieser Personengruppe auch ein nicht rückzahlbarer Zuschuss aus dem Härtefall-Fonds der Wirtschaftskammer Österreich für Selbstständige gewährt wird. Dieser wäre, da es sich hierbei um eine Einmalzahlung handelt, nicht auf den Überbrückungszuschuss anzurechnen. Die akute Bedrohungssituation wäre jedoch auch vor dem Hintergrund des gewährten Zuschusses aus dem Härtefall-Fonds der Wirtschaftskammer Österreich zu bewerten.

Diese Maßnahmen besitzen in einem ersten Schritt für Anträge die bis 30.06.2020 einlangen Gültigkeit. Je nach Entwicklung der Pandemie wird eine Verlängerung geprüft.

* Sozialministeriumservice / ÖSB

PRESSEMELDUNG - 1

USA: Weitreichende Vereinbarungen mit dem „MIT“ und „Harvard“ zu Online-Lernmaterialien im Kontext mit Hörbehinderung

Die National Association of the Deaf (NAD) gab am 18. Februar 2020 eine wegweisende Vereinbarung mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) bekannt. Eine Reihe neuer Richtlinien wird eingeführt, um Website und Online-Ressourcen der Universität für gehörlose und schwerhörige Menschen zugänglich zu machen. Diese Vereinbarung folgt auf eine ähnliche Vereinbarung mit der Harvard University vom November 2019.

Beide zusammen stellen die umfassendste Zusammenstellung von Anforderungen an die Online-Zugänglichkeit in der Hochschulbildung dar und damit ein neues Modell zur Gewährleistung der weltweiten Zugänglichkeit von Online- und digitalen Inhalten für gehörlose und schwerhörige Menschen in Wissenschaft und Wirtschaft.

Das MIT, eines der renommiertesten akademischen Forschungsinstitute der Welt, hat sich verpflichtet, Untertitel für öffentlich zugängliche Online-Inhalte bereitzustellen. Darunter sind Video- und Audio-Inhalte, die auf MIT.edu sowie auf den YouTube-, Vimeo- und Soundcloud-Seiten des MIT, bestimmte Live-Streaming-Veranstaltungen und Online-Kurse wie die Massive Online Open Courses (MOOCs), MITx und MIT OpenCourseWare.

Die Bedingungen des Vergleichs sind in einem Zustimmungskredit enthalten, das vor Gericht durchgesetzt werden kann. Das Gericht muss den Zustimmungskredit genehmigen, bevor er in Kraft treten kann.

Reaktionen der Rechtsvertreter/innen

„Diese Vereinbarungen mit dem MIT und Harvard sind bahnbrechend und historisch, sie öffnen neue Türen im Bereich des Lernens für gehörlose und schwerhörige Studenten und Fachleute und setzen einen neuen Standard für die Durchsetzung von Bürgerrechten für die Zugänglichkeit beim Online-Lernen. Wir fordern andere Institutionen, die ihre Forschung, Fallstudien und Kursarbeit der Öffentlichkeit zugänglich ma-

chen, auf, diesem Präzedenzfall zu

folgen, um sicherzustellen, dass ihre Inhalte für gehörlose und schwerhörige Menschen weltweit zugänglich sind“, sagte Joseph M. Sellers, der die Bürgerrechtspraxis bei Cohen Milstein Sellers & Toll leitet.

Amy F. Robertson, Co-Exekutivdirektorin des Zentrums für Bürgerrechtserziehung und -durchsetzung, dazu: „Es gibt keine Entschuldigung dafür, dass irgendeine Institution die Millionen von Menschen, die gehörlos und schwerhörig sind, zu kurz kommen lässt. Wir können uns nicht aussuchen, welche Art von Barrierefreiheit wir bieten wollen – es ist ein Grundrecht, das jeder verdient. Wir freuen uns, dass die Vereinbarung sicherstellt, dass alle Lernenden gleich behandelt werden“.

Vorgeschichte

Der Grund für die Klage war die Erkenntnis, dass trotz der Beschreibung der Online-Ressourcen des MIT als „offen und weltweit verfügbar“ viele seiner Video- und Audioaufnahmen keine oder nur ungenaue Bildunterschriften enthielten. Das MIT hatte keine veröffentlichten Richtlinien, um sicherzustellen, dass diese Lernmittel für gehörlose und schwerhörige Menschen zugänglich sind. Allein in den Vereinigten Staaten gibt es etwa 50 Millionen gehörlose und schwerhörige Menschen.

Während des Rechtsstreits reichte das MIT einen Antrag auf Abweisung der Klage ein. Als Antwort darauf entschied das Gericht, dass die Bundesgesetze zum Verbot der Diskriminierung von behinderten Menschen die Online-Inhalte des MIT abdecken.*

Am Foto: Patrick Winston / MIT OpenCourseWare

Quelle: www.bizeps.or.at, 20.02.2020, Markus Ladstätter





Corona-Krise & Schwerhörigenarbeit in Kärnten



VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein
 Forum besser HÖREN –
 Schwerhörigenzentrum Kärnten!

Die Hauptversammlung mit der Vorstandswahl konnten wir am 29. Feber 2020 noch erfolgreich durchführen. Kurze Zeit später hat sich durch Corona vieles in unserm Leben verändert und läuft nicht mehr in den gewohnten Bahnen.

Um die Corona-Virus-Pandemie einzudämmen, wurden radikale Maßnahmen von der Bundesregierung vorgegeben. Diese hatten große Auswirkungen auf den Alltag und stellen uns vor beträchtliche Herausforderungen. Für Menschen mit Behinderung ist das eine zusätzliche Erschwernis in ihrer Lebensqualität. Drastische Einschränkungen wurden verhängt, um sich selbst und andere zu schützen sowie eine Ansteckung und Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern.

Das Beratungscenter tab war zunächst nur telefonisch und per E-Mail wegen Homeoffice erreichbar. Es durften keine persönlichen Beratungen, Sprechtage, Gruppentreffen und Aktivitäten durchgeführt werden. Sobald es Lockerungen gab, waren wir nach unserem Betriebsurlaub in der Osterwoche wieder vereinzelt im Büro erreichbar. Seit Anfang Mai bieten wir nun auch wieder Einzelberatungen unter Einhaltung und Berücksichtigung der aktuellen Maßnahmen und Verhaltensregeln an. Laut den Vorgaben des Sozialministeriumservice haben wir die Büroräumlichkeiten entsprechend adaptiert, um den Parteienverkehr wieder forcieren zu können.

Unser Mitgliedsservice war immer aufrecht und sobald es wieder möglich ist, werden wir unsere geplanten Gruppentreffen und Vereinsaktivitäten anbieten sowie abgesagte Wanderungen der Aktivgruppe nachholen. Unser alljährlicher Vereinsausflug ist in Ausarbeitung.

Aktuelle Informationen sowie die laufenden Termine sind auf unserer Website www.besserhoeren.org ersichtlich.

Wir möchten uns bei unseren Klienten und Mitgliedern für das Vertrauen und die Solidaritätswelle bedanken und freuen uns auf ein persönliches Wiedersehen.

Bleiben Sie gesund.
 Herzlichst Ihre
 Brigitta Slamanig

KONTAKT ZU UNS:

Gasometergasse 4a (Eingang Platzgasse)
 9020 Klagenfurt am Wörthersee
 ZVR-Zahl: 408278078
 Tel.Nr. 0463 310 380 FAX 0463 310 380 4
 HANDY 0676 844361 400
 E-mail: info@besserhoeren.org
 Internet: www.besserhoeren.org

Betroffene, Angehörige und Interessierte erhalten kostenlos Information & Beratung rund um's HÖREN. Jeden Donnerstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung. Freitags ist unser Büro geschlossen!

VEREIN FORUM BESSER HÖREN - SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN & CORONA-MASSNAHMEN:

Das Vereinsbüro wurde mit Mitte März 2020 aufgrund der vorgegebenen Maßnahmen der Bundesregierung geschlossen. Durch die Lockerungen der Verordnung können wir ab 20. April 2020 wieder eingeschränkt unser persönliches Mitgliedsservice nach vorheriger Terminvereinbarung vor Ort anbieten.

Seit 4. Mai 2020 ist das Büro wieder laut den Sicherheitsvorschriften und Vorgaben geöffnet. Es wurden alle Gruppentreffen und Vereinsaktivitäten (Aktivgruppe) ab Mitte März für unbestimmte Zeit abgesagt. Information an unsere Mitglieder folgen laufend per Telefon, E-Mail und auf unserer Webseite www.besserhoeren.org

Für unsere Mitglieder standen wir während der Homeofficezeit für etwaige Anfragen und Austausch via Telefon, Skype, WhatsApp und E-Mail zur Verfügung. Zunächst war ein Batterieverkauf nur durch Postversand mit vorab Bestellung möglich. Dieses Service wurde sehr gut von unseren Mitgliedern angenommen. Unsere Mitglieder sind sehr dankbar, dass wir auch während dieser Zeit ein offenes Ohr für ihre Anliegen hatten und haben.

Manche Betroffene suchten einfach den Kontakt zu uns, um ihre Ängste und Sorgen mit uns zu teilen, aber es gab auch Anfragen rund um 's HÖREN und technische Hilfen.

Seit Mai stehen wir persönlich für Einzelgespräche gerne zur Verfügung. Die Gruppentreffen werden in der nächsten Lockungsphase wieder stattfinden und werden auf unserer Website und im Newsletter bekannt gegeben. Wir halten uns an die behördlichen Vorgaben und Verwendung der Schutzmaßnahmen. Ob wir den Vereinsausflug im September durchführen können hängt von der aktuellen Lage ab. Wir werden eine Entscheidung erst kurzfristig bekanntgeben.

Für dieses Jahr können wir weiterhin unser gewohntes Mitgliederservice anbieten, da die Mitgliedsbeiträge großteils eingezahlt wurden.

Durch Ängste, Verunsicherung, Maßnahmen wie Mund/Nasenschutz, Abstand halten und das Meiden sozialer Kontakte werden weniger Teilnehmer zu den Gruppentreffen und Vereinsaktivitäten kommen.

Unsicherheit, Zurückhaltung, Vorsicht, kein Händeschütteln sowie sonstige Verhaltensetiketten werden noch darüber hinaus in den Köpfen der Bevölkerung bleiben, aus Angst an Covid-19 zu erkranken. Laufende Vereinsaktivitäten sind derzeit schwer planbar, da man nicht weiß, wie die Vorgaben in Zukunft sein werden.

Trotz guter Versorgung mit Hörsystemen sind viele Schwerhörige auf Mimik und das Mundbild angewiesen, welches aber durch das Tragen eines Mund-Nasenschutzes nicht gegeben ist. Dies führt zu Kommunikationsschwierigkeiten und Missverständnissen. Gerade im öffentlichen Raum sind Schwerhörige mit extremen Problemen und Herausforderungen konfrontiert, um ihren Lebensalltag bewältigen zu können. Leider ist in den meisten Fällen die akustische Barrierefreiheit nicht vorhanden. Die Folgen sind Rückzug aus der Gesellschaft in die Isolation.

Viele Betroffene zögern derzeit einen Besuch bei ihrem HNO-Facharzt oder Hörgeräteakustiker hinaus. Eine regelmäßige Wartung und Überprüfung der Hörsysteme ist jedoch essenziell für ein gutes HÖREN und Verstehen.*

Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten: Bericht Hauptversammlung vom 29.02.2020

Laut Vereinsgesetz fand nach 4 Jahren, am Samstag den 29. Feber 2020, die Hauptversammlung mit Wahl des Vorstandes vom Verein Forum besser HÖREN - Schwerhörigenzentrum Kärnten statt.

Der gesamte Vorstand wurde für die kommende Periode wiedergewählt und bedankt sich für das Vertrauen. Im Sinne der Betroffenen werden wir weiterhin auf gesellschaftspolitischer Ebene agieren und freuen uns auf ein wertschätzendes Miteinander.

Nach den Tätigkeitsberichten der Obfrau, Kassier und Rechnungsprüfer sowie einer Foto-Präsentation wurde die Wahl des Vorstandes durchgeführt. Anschließend verbrachten zahlreiche Mitglieder gemütliche Stunden, wo gemeinsame Erlebnisse Revue passiert und neue Aktivitäten geplant wurden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und Gruppenleiter/innen wurden vorgestellt und bekamen eine kleine Aufmerksamkeit für ihre wertvolle ehrenamtliche Arbeit.

Ein Dankeschön an den Kärntner Blinden- und Sehbehindertenverband, dass wir wieder die Räumlichkeiten nutzen durften und an ALLE, die am Gelingen der Hauptversammlung beigetragen haben. Für Speis und Trank war reichlich gesorgt und viele köstliche hausgemachte Bäckereien erfreuten abschließend den Gaumen.*



Fotoimpressionen von der Hauptversammlung des FORUM BESSER HÖREN in Kärnten vom Februar 2020



Beratungsstelle tab-Kärnten & Corona-Krise

Die Corona Pandemie und die dazu eingeleiteten Maßnahmen der Bundesregierung haben uns seit Monaten im Griff:

Unser Beratungscenter war von Mitte März bis Ende April 2020 für den Parteienverkehr geschlossen. In der Osterwoche machten wir Betriebsurlaub. Da auch die öffentlichen Einrichtungen, wo wir unseren Sprechtag abhalten, keinen Kundenkontakt haben, mussten wir alle Sprechtagstermine von Mitte März bis auf weiteres absagen.

Die geplanten Veranstaltungen wie Gesundheitstage, Messen und Informationstage wurden abgesagt oder in den Herbst verlegt. Klienten wurden telefonisch oder schriftlich über unsere Vorgehensweise informiert. In vielen Gesprächen konnten wir Hilfestellung in diversen Angelegenheiten leisten.

SERVICE WÄHREND LOCK-DOWN

In der Phase des „Lockdowns“ wurde unser Beratungsangebot im Homeoffice durchgeführt, da wir für unsere Klient/innen nicht persönlich im Büro erreichbar waren.

Der Kontakt von Person zu Person wurde so abgewendet. Mit der Unterstützung von digitalen Medien griffen wir in dieser Zeit sowohl auf telefonische als auch schriftliche Beratungen zurück. Unsere laufenden Klienten kontaktierten uns gerne und holten sich so Unterstützung wie zum Beispiel beim Ausfall von Sprachprozessoren und Hörgeräten, Finanzierung von technischen Hilfsmitteln, Bestellung von Hörgerätezubehör. So manche Notsituation konnte auf diesem Wege erfolgreich gelöst werden.

Regelmäßige Teambesprechungen hielten wir über Videotelefonie ab, um uns auszutauschen, weitere Vorgehensweisen zu besprechen und Klientenanfragen effizient zu bearbeiten. Zudem war ein Teammitglied zwischendurch im Beratungscenter anwesend, um notwendige Tätigkeiten vor Ort zu erledigen.

SEIT MAI 2020 WIEDER GEÖFFNET

Nach wochenlanger Einschränkung bieten wir seit Mai 2020 wieder Einzelberatungen, unter besonderen Verhaltensregeln aufgrund behördlicher Vorgaben, an. Eine Plexiglaswand für den Beratungsplatz, Gesichtsvisiere und weitere Schutzmaßnahmen wurden besorgt und werden im Bedarf an Besucher weitergegeben.

So wurde die Aufrechterhaltung der Klientenarbeit und der Dokumentation gewährleistet.

NEUE REGELN FÜR BESUCH BEI UNS

Folgende Regeln sind bei einem Besuch in unserer Beratungsstelle nun einzuhalten.

- Parteienverkehr findet ausnahmslos nur mit vorheriger Terminvereinbarung statt.
- Das Tragen von einer selbst mitgebrachten Mund-Nasen Schutzmaske oder einem Schutzvisier bzw. die Abdeckung von Mund und Nase mit einem Schal ist erforderlich.
- Ein Abstand bei Beratungen und im Wartebereich von mindestens 1,5 Metern wird gewährleistet und ist bitte einzuhalten
- Wir verzichten zurzeit auf einen Händedruck.
- Desinfektionsmittel zur Reinigung der Hände wird von uns zur Verfügung gestellt.
- Beratungen werden nur für Personen, die keine Verkühlungssymptome wie Husten, Schnupfen und/oder Fieber haben angeboten.

SOZIALE AUSWIRKUNGEN DER KRISE

Die Folgen dieser Krise haben auch Auswirkungen auf die Schwerhörigenarbeit. Viele Hörbeeinträchtigte meiden soziale Kontakte, da sie

durch das Tragen von Mund-Nasenschutzmasken kein Mundbild haben und eine Kommunikation so kaum möglich ist. Die derzeitigen Verhaltensregeln sowie die Angst vor einer Ansteckung nehmen viele zum Anlass, einen Besuch beim HNO Facharzt, Hörgeräteakustiker bzw. in unserer Beratungsstelle, hinauszuschieben.

Studien weisen darauf hin, dass Betroffene mit einer Hörgeräteversorgung zu lange zuwarten. Eine Abklärung eines Hörverlustes und eine damit eventuell verbundene Versorgung mit Hörsystemen wird aufgrund der derzeitigen Situation von vielen hinausgezögert. Daher ist es uns ein Anliegen, dass man zu einer Hörbeeinträchtigung steht und eine ehestmögliche Versorgung mit Hörsystemen anstrebt, um eine gute Hörqualität und Inklusion zu erzielen.

Wichtig ist auch, dass die Gesellschaft mehr Verständnis für die Situation der Schwerhörigen aufbringt, um eine angemessene Kommunikation in allen Bereichen zu gewähren. Denn Kommunikation ist nicht einseitig.

Derzeit können diverse Vorhaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie verschiedene Angebote für unsere Klienten nur kurzfristig geplant werden, da sich die Vorgaben immer wieder ändern. Wir halten uns an die Anweisungen der Bundesregierung.*





Corona-Krise & Schwerhörigenarbeit in Wien



VORWORT

Liebe Mitglieder des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien!

Wer hätte Anfang des heurigen Jahres damit gerechnet: Ein Virus legt die Welt lahm, und keine/r, der/die von den Auswirkungen weltweit nicht betroffen wäre.

Auch unser Schwerhörigenzentrum musste auf Grund der von der österreichischen Bundesregierung erlassenen Covid-19 Erlässe und Gesetzesänderungen seinen Betrieb für Mitglieder und Klient/innen von heute auf morgen den neuen Bedingungen anpassen.

Somit konnten wir seit März 2020 keine unserer so beliebten Selbsthilfegruppentreffen mehr anbieten. Auch den Parteienverkehr mussten wir in den ersten Märzwochen komplett einstellen, unser Team durfte nur in Heimarbeit tätig sein und die wichtigsten Anfragen unserer Klient/innen und Mitglieder entweder per Email oder telefonisch bearbeiten.

Erst seit Mai 2020 haben wir unser Beratungscenter Technische Assistenz für Schwerhörige wieder offiziell geöffnet. Parteienverkehr ist nun nur unter bestimmten

Bedingungen möglich: So gibt es nur vorher fix ausgemachte Termine, Besucher/innen müssen Mundnasenschutzmaske tragen und es wurde ein eigener Beratungsraum eingerichtet, wobei der Beraterplatz zusätzlich mit Plexiglaswand am Tisch geschützt ist.

Näheres zu den neuen Gegebenheiten, die hoffentlich langfristig nicht zu unserem Alltag gehören mögen, berichten wir in unseren Beiträgen in dieser Ausgabe der VOX-Nachrichten.

Um Sie, liebe Mitglieder weiterhin über aktuelle Neuigkeiten am Laufenden zu halten, bieten wir Ihnen unseren Mitgliedernewsletter an. Sie müssen sich dafür nur per Email unter mitgliederservice@vox.at anmelden, sollten Sie das noch nicht getan haben. Außerdem finden Sie aktuelle Informationen rund um Covid-19 und relevante Infos für Schwerhörige im Zusammenhang damit auch auf unserer Webseite www.vox.or.at. Bitte beachten Sie auch die neue Emailadresse für Batterienbestellungen: batterienservice@vox.at

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben in erster Linie Gesundheit und dass sie diese herausfordernde Zeit gut überstehen. VOX wird auch weiterhin für Sie da sein und wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn wir unser Zentrum hoffentlich bald wieder vollständig wie gewohnt für Sie öffnen können!

Herzlichst,
Ihr Gerhard SENKYR (VOX-Präsident)



KONTAKT ZU UNS:

VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
Sperrgasse 8-10, 1150 Wien

Vereinsbüro, Mitgliederagenden:
Telefon 01/897 31 31

Email: info@vox.at Web: www.vox.or.at



Beratungscenter für Schwerhörige:
Telefon 01/897 47 87, Fax 01/897 47 89
Email: office@ta-vox.at
www.schwerhoerigen-service.at



Auf Grund der „Covid-19“-Maßnahmen wird unser Beratungscenter TA-VOX heuer auch im Sommer 2020 mittels Journaldienst geöffnet sein.

Die Öffnungszeiten für die Monate Juli & August entnehmen Sie dann bitte zeitgerecht unserer Projekt-Webseite:

www.schwerhoerigen-service.at

www.schwerhoerigen-service.at

WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER
SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...

[TA]

VOX  TECHNISCHE
ASSISTENZ
& BERATUNGS-CENTER FÜR SCHWERHÖRIGE · WIEN

- 🔊 rund um das Thema HÖREN
- 🔊 Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- 🔊 Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- 🔊 Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- 🔊 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- 🔊 Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- 🔊 Betriebskontakte
- 🔊 Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!

HÖR- & SPRECHTAGE:

Jeden Montag zwischen 8 & 18 Uhr offener Beratungstag ohne Terminvereinbarung.
Dienstag—Donnerstag nur nach vorheriger Terminvereinbarung (zwischen 8 & 16.30 Uhr).
Freitag kein Parteienverkehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

 Sozialministeriumservice

Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

Bezahlte Anzeige

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
Fax: 01 - 897 47 89
E-Mail: office@ta-vox.at



Unser Beratungs-
center ist induktiv
ausgestattet.



Informationen zu Gruppentreffen & Covid-19

Auf Grund der behördlichen Covid-19-Schutzmaßnahmen dürfen wir unsere beliebten Gruppentreffen seit März 2020 leider nicht anbieten, was wir sehr bedauern!

Fakt ist aber, dass wir selbstverständlich den behördlichen Anordnungen Folge leisten und der Schutz Ihrer aber auch unserer Gesundheit

absolute Priorität hat! Wir möchten all jenen, die aber trotzdem nicht monatelang auf unser VOX-Schwerhörigenzentrum verzichten wollen anbieten, dass Sie Montag bis Donnerstag sehr gerne mit Terminvereinbarung zum Gedankenaustausch oder einfach nur zum Plaudern gerne in unserem Beratungszentrum vorbeischauen können.

Wir sind gerne für Sie da!



Bitte vereinbaren Sie entweder telefonisch unter 01/897 47 87 oder per E-Mail unter office@ta-vox.at Ihren Termin.

Wichtiger Zusatzhinweis: Bitte bei Besuch Mundnasenschutzmaske tragen. Unser Team empfängt Sie im neuen Beratungsraum Tür 8, 1.Stock an einem Tisch mit Plexiglaswand und unser Team wird - damit Sie besser verstehen - KEINE Maske tragen. Der Schutz ist durch die Plexiglaswand ja trotzdem gegeben. Außerdem kann bei Bedarf auch die induktive Höranlage am Tisch aktiviert werden, wenn Sie dies zum noch besseren Verstehen benötigen. Wir sind bestens vorbereitet! Sollte es aktuelle Neuigkeiten geben, informieren wir per Email-Newsletter und parallel immer auf unserer Webseite www.vox.or.at.

BITTE BLEIBEN ODER WERDEN SIE GESUND! WIR FREUEN UNS SCHON JETZT AUF EINE WIEDERERÖFFNUNG UNSERER GRUPPENTREFFS, DIE WIR AB SEPTEMBER 2020 GEPLANT HABEN, WENN ES BEHÖRDLICH WIEDER ERLAUBT IST!



UNSER WIENER SCHWERHÖRIGEN- BERATUNGSZENTRUM & COVID-19-SCHUTZMASSNAHMEN:

Zusammenfassung der Ereignisse seit März 2020 & Ausblick

MASSNAHMEN SEIT BEGINN DER BEHÖRDLICHEN COVID-19 VERORDNUNGEN

Auch unser Beratungszentrum wurde vom Corona-Virus und dessen Auswirkungen klarerweise nicht verschont: Mit 11. März 2020 haben wir unser Beratungszentrum für 2 Wochen geschlossen, was auf Anraten der österreichischen Bundesregierung durchgeführt wurde. In dieser Zeit haben unsere hauptamtlichen Mitarbeiter/innen Zeitausgleich genommen.

BETREUUNG UNSERER KLIENT/INNEN ONLINE & TELEFONISCH

Mit 30. März 2020 haben wir zwar die Büroarbeit mittels Homeoffice wieder aufgenommen, womit unser Büro den ganzen Monat April 2020 durchgehend schriftlich und telefonisch erreichbar war. Viele Personen haben diesen Service genutzt und wir konnten nicht nur Fragen rund um das Thema Schwerhörigkeit und Hörversorgung, sondern auch Fragen rund um das Verhalten während der Corona-Maßnahmen bearbeiten und beantworten.

HÄUFIGSTE ANFRAGEN ZU MASKENPFLICHT

Die häufigsten Anfragen betrafen die Schwierigkeiten des Tragens von Mundnasenschutzmasken, was für Hörbehinderte ein großes Problem darstellt, da Hörbeeinträchtigte ja in der direkten Kommunikation von Mundbild und Mimik abhängig sind um zu verstehen. Hier haben wir in Absprache mit Betroffenenvertretern in unserer Bundesorganisation ÖSB Lösungsansätze kommuniziert wie das Mitführen von schriftlichen Kärtchen, auf denen man den hörenden Gesprächspartner darauf hinweist, auf Grund der Höreinschränkung nur kommunizieren zu können, wenn dieser die Maske abnimmt. Dies aber unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes von mindestens 1m - 1,5m.

Es ist klarerweise ein in der aktuellen Situation schwieriger Umstand, damit umzugehen. Viele Schwerhörige stoßen mit ihrer Bitte des Abnehmens der Maske bei hörenden Gesprächspartner/innen oftmals auf Unverständnis. Wir versuchen unsererseits auf unseren Websites sowohl regional auf www.vox.or.at und www.schwerhoerigen-service.at als auch bundesweit auf www.oesb-dachverband.at schwerhörige Menschen sowie verantwortliche Stellen dahingehend zu informieren, dass die Maskenpflicht aus vielerlei Hinsicht problematisch und nicht 1:1 umsetzbar ist. Näheres dazu auch in anderen Beiträgen in dieser Ausgabe zu Sprach-R-ohr.

ZUSATZINFOS ZU HÖRSYSTEMVERSORGERN

Außerdem informieren wir Schwerhörige seit Beginn der Pandemiemaßnahmen telefonisch und online via unserer Websites auch über die aktuellen Möglichkeiten betreffend Besuch von Hörgerätegeschäften oder Cochlear-Implantunternehmen. Denn auch hier gab und gibt es veränderte Handhabungen und eingeschränkte Öffnungszeiten bei der Servicierung von Klient/innen.

In Summe konnten wir so in den Monaten März/April 2020 trotz ausgesetztem Parteienverkehr an die 418 Anfragen schriftlich (93%) und telefonisch (7%) servicieren!

PARTEIENVERKEHR MIT NEUEN BESUCHERREGELN SEIT MAI 2020

Parteienverkehr haben wir in Wien in unserer geförderten Schwerhörigenberatungsstelle seit Mai 2020 unter Berücksichtigung von Schutzmaßnahmen wieder aufgenommen.



Hier am Foto oben zu sehen: TA-VOX-Berater Herr Schwaighofer mit seiner schwerhörigen Kollegin Frau Schneeberger bei einem Testen des neuen Beratungsplatzes. Fotos (c) VOX-05.2020

So gibt es Maskenpflicht für Klient/innen und eine Plexiglaswand am Beraterplatz. Der Berater trägt aber bei uns (wie am Foto zu sehen) keine Maske, um von schwerhörigen Klient/innen verstanden zu werden. Der Schutz ist aber dennoch voll gegeben durch die Plexiglaswand und das Tragen des Mundnasenschutzes durch den/die Klient/in. Der Beratungsplatz ist außerdem induktiv ausgestattet und somit akustisch barrierefrei!

>> Fortsetzung auf Seite 16



Auf den vier Fotos rechts sehen Sie die aktuellen Covid-19-Sicherheits-Beschilderungen und Leitsysteme im VOX-Haus, um unseren Besucher/innen bestmögliche Orientierung & Schutz bieten zu können. Fotos (c) VOX-05.2020

>> Fortsetzung von Seite 15

Außerdem ist der Beratungsraum getrennt vom Hauptbüro untergebracht. Das Hauptbüro (Tür 7) ist bis auf weiteres für Parteienverkehr zur Sperrzone für externe Personen erklärt. Termine werden ausschließlich nach vorheriger Vereinbarung und in größeren Zeitabständen vergeben, um auf den Gängen Menschenansammlungen zu vermeiden. Der „offene Beratungstag ohne Termin für Berufstätige“, den wir immer montags angeboten haben, entfällt daher bis auf weiteres solange die Corona-Pandemie nicht besiegt ist. Deshalb gilt auch in diesem Fall eine Vorabterminvereinbarung.

Die wichtigsten Regeln für einen Besuch bei uns sind bis auf Weiteres:

- # Vorherige Terminvereinbarung
- # Gründliches Händewaschen vor Betreten des Beratungsraumes
- # Mundnasenschutzmaske im Haus tragen

Wir danken schon jetzt für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe, sich selbst aber auch unser Team vor einer Virusansteckung zu schützen!

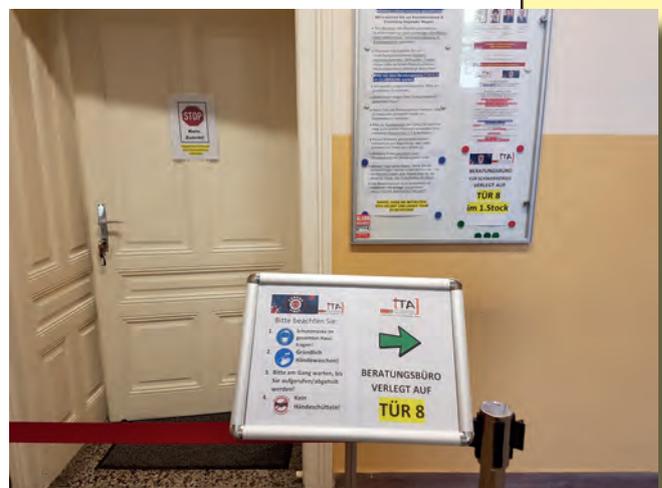
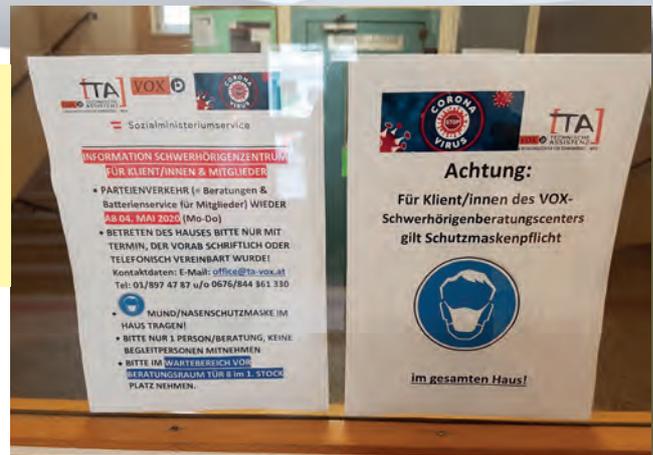
TA-VOX HEUER AUCH IM SOMMER GEÖFFNET!

Um die Schließtage von März/April 2020, die wir auf Grund der aktuellen Umstände einlegen mussten zu kompensieren, werden wir heuer erstmals auch den ganzen Sommer (Mitte Juli bis Ende August) erreichbar sein und unser Beratungszentrum mittels Journaldienst öffnen. Die genauen Öffnungszeiten werden wir rechtzeitig auf unserer Webseite kommunizieren. Bitte daher auch jetzt schon vor Terminvereinbarungswünschen immer vorab einen Blick auf unsere Webseite www.schwerhoerigen-service.at werfen, wo wir laufend aktuell auch über unsere Öffnungszeiten informieren!

BERATUNGSSTELLE 2020 FINANZIELL GESICHERT!

Erfreulich ist auch, dass unsere Beratungsstelle mit hauptamtlichen Mitarbeiter/innen vom Sozialministeriumservice (in Kooperation mit dem FSW) für 2020 finanziell abgesichert ist. Wir hoffen, dass dies auch 2021 so bleibt, weil wir ja nächstes Jahr auch ein Jubiläum feiern, nämlich „20 Jahre Technische Assistenz & Beratungszentrum für Schwerhörige Wien“!

* Mag. Harald Tamegger (Projektleiter)





Was bedeutet die Corona-Krise für unser Schwerhörigenzentrum Wien?



Auf Grund der Corona-Virus-Pandemie haben wir Anfang März 2020 bereits Schutzmaßnahmen eingeleitet und alle Selbsthilfegruppentreffen vorsorglich abgesagt. Uns war schon wenige Tage vor der Ergreifung der Maßnahmen durch die Bundesregierung klar, dass der Normalbetrieb wohl nicht aufrecht erhalten werden kann. Deshalb haben wir wenige Tage vor dem offiziellen „Shut down“ des Landes bereits Homeoffice und Servicierung ohne direkten Klient/innenkontakt zu planen begonnen.

VOX hat sofort seit Anfang März bereits alle wichtigen Hotlines rund um die Corona-Pandemie inklusive spezieller Kontaktdaten für Hörbehinderte via Website und laufender Emailnewsletter kommuniziert. Wir haben auch umgehend Kontakt zu Kooperationspartner/innen aus den Bereichen Hörakustik und anderen Behinderterberatungsstellen hergestellt,

um alle wichtigen Informationen für unsere Klientel rasch online zu kommunizieren.

Seit Mai sind ja nun einige Lockerungen behördlich zugestanden worden. Fakt ist, dass wir seit Anfang Mai Anfragen für Beratungen unserer Mitglieder aber auch den VOX-Mitgliederbatterienservice für die nächsten Monate ebenfalls über Einzelterminvereinbarungen in unserem Beratungscenter TA-VOX abhandeln werden.

Außerdem haben wir eine neue Emailadresse eigens für das VOX-Batterienservice eingerichtet. **Wir bitten unsere VOX-Mitglieder ab sofort für Batterienbestellungen nur diese Adresse zu verwenden:** batterienservice@vox.at

Leider wird es voraussichtlich auch vor und über den Sommer nicht möglich sein, unsere beliebten Selbsthilfegruppentreffen anbieten zu können. Wir müssen

hier den behördlichen Vorgaben Folge leisten. Wir hoffen und bitten unsere Mitglieder hier um Verständnis, auch wenn das ein bitterer Einschnitt in unser Serviceangebot bedeutet. Wir müssen nun die Sommermonate abwarten und werden Ende August auf Grund der dann geltenden behördlichen Vorgaben bewerten, wie wir mit Gruppentreffen ab Herbst 2020 umgehen können. Unser erklärtes Ziel ist es natürlich das so wichtige Miteinander so rasch es geht wieder herzustellen!

Wir wollen aber auch nicht außer Acht lassen, dass wir stark hoffen, dass die jährliche Vereinsförderung der Stadt Wien auch 2021 garantiert wird, so dass wir auch künftig für Schwerhörige Wiener/innen Anlaufstelle Nummer 1 bleiben können. Wir werden jedenfalls noch vor dem Sommer einen Förderantrag für das Jahr 2021 einbringen.* VOX-Team

*Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.*

(Augustinus)

*In liebevoller Erinnerung
an unsere wunderbare Freundin*

MELANIE EIBEL

*die am 16. April 2020
von uns gegangen ist.*

Ruhe in Frieden!

Gerhard & Harald im Namen des VOX-Teams





Corona-Krise & Schwerhörigenarbeit in Niederösterreich



Von Brigitte ADELWÖRNER
Obfrau Verein HörensWert-NÖ

Wir wurden Anfang März 2020 von den Landeskliniken, wo unserer Gruppentreffen stattfinden, verständigt, dass auf Grund der Corona-Pandemie keine Gruppentreffen mehr stattfinden dürfen.

Ende April wurden wir nochmal kontaktiert und die Absage von Treffen wurde bis nach der Sommerpause, also voraussichtlich September 2020 ausgeweitet.

Die Mitglieder wurden teils auch von ihren Gruppenleiter/innen kontaktiert, um diese Anordnung weiter zu geben. Das ist schon ein großer Einschnitt in unser Tun!

Unsere Webseite wurde aktualisiert und es wurde bekannt gegeben, dass das Batterieservice trotzdem weiterläuft. Dies aber nur nach vorheriger Kontaktaufnahme, teils durch Abholung bzw auch durch Postversand. Wichtig ist auch, dass die Gruppenleiter jederzeit für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung standen und stehen.

In den letzten Wochen gab es einige Anfragen per Email und Telefon, wie immer rund um das Thema Schwerhörigkeit, CI-Versorgung, CI-Versicherung und Rehabilitation. Und natürlich der Bedarf an Hörgeräte- und CI-Batterien waren ebenfalls Thema.

Mai und Juni werden wir genauso wie jetzt weiterführen, auch in der Sommerpause im Juli und August stehen wir unseren Mitgliedern für Anfragen gerne zur Verfügung. Leider mussten wir auch unsere Aktivitäten wie Kinobesuch oder Radtag absagen. Ob wir den für September geplanten gemeinsamen Wandertag der Niederösterreichischen Selbsthilfegruppen für Schwerhörige durchführen können ist noch nicht klar. Auch hier gilt es die weiteren Entwicklungen abzuwarten und dann kurzfristig zu entscheiden.

Finanziell gibt es für unseren Verein derzeit erfreulicherweise kein Problem, da wir ja alle ehrenamtlich arbeiten. So gibt es auch keine Personalkosten etc. Die Kosten für den allgemeinen Ablauf wie das Betreiben der Webseite, Büromaterial und Porto sind durch die Mitgliedsbeiträge derzeit gedeckt.

Ich befürchte aber sehr wohl als eine der Folgen, dass unser Vereinsleben auf dem Prüfstand stehen wird, da

durch keinerlei Zusammenkünfte die Gruppendynamik stark geschwächt wird und es sicher viel Arbeit bedeutet die Gruppe wieder soweit aufzubauen.

Auch wenn im September Treffen wieder möglich sein sollen, ist es fraglich ob so große Treffen wie der Wandertag aus gesundheitlicher Sicht vertret- und durchführbar sein werden.

Von der Zeit danach ist noch lange nicht zu sprechen, denn wir werden jetzt einmal über viele Monate mit der Jetzt-Situation leben lernen müssen. Ob wir vorerst überhaupt die Gruppentreffen so weiterführen können wie gewohnt ist fraglich. Wie wir es aber gestalten sollten, dazu fehlen mir ehrlicherweise auch momentan die Ideen. Die Schwerhörigenarbeit generell wird noch schwieriger werden, da wir die Nähe zum Verstehen brauchen. Aber ohne den geselligen Teil haben wir in der Selbsthilfe auch kaum eine Chance.

Sofern es keine Einschränkungen der Landeskliniken gibt, werden Anfang September die nächsten Gruppentermine wieder stattfinden, daher bitte vormerken:



- 01. September 2020 - SHG Amstetten
- 10. September 2020 - SHG Scheibbs
- 10. September 2020 - SHG St.Pölten
- 11. September 2020 – SHG Krems

Alle näheren Angaben zu den Gruppentreffen wie Uhrzeiten oder Terminänderungen werden immer aktuell auf unserer Webseite bekannt gegeben:

www.hoerenswert.or.at

Alles Gute und vor allem Gesundheit wünscht herzlichst,
Ihre Brigitte Adelwörner (Obfrau)



Wir helfen hören



Corona-Krise & Schwerhörigenarbeit in Vorarlberg

Das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte musste ab Mitte März auf Grund der behördlichen Anordnungen in Bezug auf Corona den persönlichen Kontakt mit Klient/innen vermeiden. In dringenden Fällen, in denen eine direkte Betreuung notwendig war, wie beispielsweise die Unterstützung einer Gebärdensprach-Dolmetscherin bei einer Geburt, wurde die vorge-schriebene Schutzbekleidung getragen. Durch die Lockerungen der Maßnahmen seit Anfang Mai fanden wieder Beratungen vor Ort statt, jedoch unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes und des Tragens eines Gesichtsschutzes.

In öffentlichen Beiträgen machte das LZH immer wieder darauf aufmerksam, dass hörbeeinträchtigte Menschen in ihrer Kommunikation darauf angewiesen sind, das Mundbild ihres Gesprächspartners zu sehen. Für diese Menschen ist es wichtig, dass überall wo es möglich ist, ein durchsichtiges Visier als Gesichtsschutz verwendet wird. Für alle Mitarbeiter/innen im LZH ist deshalb die Verwendung eines durchsichtigen Visiers eine Selbstverständlichkeit. Ebenso wird den Klienten dieser Gesichtsschutz bei Terminen für die Dauer der Beratung angeboten und er kann von den Klient*innen selbstverständlich auch erworben werden.

Da die meisten unserer Klient/innen schon vor der Corona-Krise sehr versiert mit visuellen Kommunikationsmitteln wie Skype, Signal und WhatsApp umgegangen sind, war die technische Versorgung im Großteil der Fälle bereits vorhanden. Das ermöglichte die Beratung und psychologische Unterstützung über Videotelefonie, welche aber besonders bei der Betreuung von Kindern die Mitarbeit der Eltern verlangte. Mittels Gebärdenvideos und speziell für Gehörlose angepassten Texten zu den aktuellen Geschehnissen und Pressekonferenzen wurden Informationen auf der LZH-Homepage und in den sozialen Medien stetig aktualisiert. So versuchten wir, den Informationsaustausch zu gewährleisten.

Für Menschen, die nicht über diese technischen Hilfsmittel verfügen, oder

im Bereich bestimmter Therapien (Hippotherapie), bestand natürlich immer noch die Möglichkeit unter Einhaltung der oben genannten Vorsichtsmaßnahmen, ein persönliches Treffen zu vereinbaren. Weitere Therapieangebote wie Musiktherapie, Ergotherapie, Logopädie, Tomatis, erfolgten mittels Videotelefonaten und dem Versand von Übungsmaterialien.

Der Kindergarten musste anfangs geschlossen bleiben. Anstelle der Betreuung vor Ort gestalteten die Betreuer*innen eine wöchentliche Kindergartenpost, die versendet wurde. In der Schule gab es von Anfang an eine Tagesbetreuung, die auch in Anspruch genommen und in der die vorbereiteten Unterrichtsmaterialien erarbeitet wurden. Die gesamten Lerninhalte standen online zur Verfügung und wurden laufend ergänzt.

Die zukünftige Vorgehensweise hängt stark von den behördlichen Vorgaben ab, die sich von Woche zu Woche ändern, und von der Ungewissheit über eine zweite Krankheitswelle. Derzeit ist bekannt, dass die Schule ab 18. Mai wieder für den Unterricht öffnen darf, wobei dieser noch nicht ganzheitlich stattfindet, sondern nur nach streng zu befolgenden Vorschriften, wie getrennte Pausengänge, vereinzelte Unterrichtstage und Gruppengrößenbeschränkungen. In allen anderen Bereichen werden wir die bisherigen Maßnahmen weiterverfolgen und hoffen auf eine baldige Normalisierung der Situation.

In der LZH Hörtechnik war ab 16. März nur ein Notdienst in Dornbirn eingerichtet. Das Mitarbeiterteam war täglich von 9.00 bis 11.00 Uhr für unsere Klient*innen da. Seit 14. April ist unser Geschäft in Dornbirn wieder den ganzen Tag geöffnet und die Filialen in Bludenz und Röthis nur vormittags. Allerdings wurde schichtweise in zwei Teams gearbeitet. Wir sind sehr bemüht, dass nicht zu viele Klient*innen im Warteraum sitzen. Deshalb haben wir uns entschlossen, ab 11.5. wieder mit unserem gesamten Hörtechnik-Team zu arbeiten, damit die Laufkunden auch sehr schnell und ohne Wartezeiten bedient werden

können. Wir halten die notwendigen hygienischen Maßnahmen ein und versuchen trotzdem den Problemen unserer Klienten gerecht zu werden.

Bezüglich finanzieller Sicherheit bleibt derzeit vieles unklar. Dienstleistungen an Klient/innen können nach wie vor mit der Sozialabteilung des Landes verrechnet werden. Wir stehen allerdings vor der Schwierigkeit, dass z.B. Produkte im psychologischen Angebot schlagartig nicht mehr in Anspruch genommen werden konnten (Diagnostik, Therapien wie Biofeedback, Neurofeedback etc.). Für einige LZH-Mitarbeiter*innen wurde deshalb Kurzarbeit beantragt. Hinzu kommt, dass die jährliche LZH-Haus-sammlung im Mai nicht durchgeführt werden konnte. Auch dieser Verlust von Spenden wird ein spürbarer Einschnitt im LZH-Angebot hinterlassen.

Betreffend gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen sehen auch wir Menschen mit Beeinträchtigungen besonders gefährdet: Gesellschaftliche Einschränkungen (Gefahren der Isolation und Vereinsamung), Arbeitslosigkeit, Existenzgefährdungen, Erschwernisse in der Bewältigung des Alltags (z.B. Kommunikationsprobleme wegen Maskenpflicht) usw. können große psychische Belastungen verursachen. Für die Unterstützung betroffener Menschen müssen Ressourcen in Sozialeinrichtungen erhalten und geschaffen werden. Unser Einsatz für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen bleibt jedenfalls ungebrochen.*



Kontaktperson im LZH für ÖSB: MMag.a Jeannine Rohrmoser
Telefon:
+43(0)5572/25733,
Fax:
+43(0)5572/25733-4
SMS Mobil: +43 664

4610953

Email: Jeannine.Rohrmoser@lzh.at

Webseite: www.lzh.at





Verein vonOHRzuOHR



Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema Hören und Hörverlust



Angelika Nebl
Vereinsobfrau

Liebe Vereinsmitglieder!

Wer hätte noch vor einigen Monaten geglaubt, dass das öffentliche Leben einfach still steht und das Virus Corona die ganze Welt erobert? Für uns Betroffene ist die Maskenpflicht sehr erschwerend, weil ohne Lippenbild viele von uns keine Chance haben, zu verstehen! Sonja Klammer, die Rechnungsprüferin des Vereins vonOHRzuOHR ist eine begnadete Näherin und machte sich Gedanken und entwarf Masken mit abnehmbarer Folie für uns. Wie dies dann in der Praxis mit den Beratungen sein wird, werde ich in der nächsten Ausgabe des SprachRohrs berichten.



Mitte März erhielten wir die Aufforderung, die Beratungsstelle zu schließen und vorerst im Home-office zu agieren. Auf Facebook gab es auch einige Posts, dass wir telefonisch und per email jederzeit für Klienten und Mitglieder erreichbar wären. Wir hatten für alle Vereinsmitglieder stetig ein „offenes Ohr“ und waren telefonisch erreichbar. Selbstverständlich haben wir auch einen Batterienservice für unsere Mitglieder organisiert und diesen entsprechend abgewickelt. Einige Vereinsmitglieder waren sehr verunsichert über die Maskenpflicht und klagten darüber, wie schwierig das Verstehen im täglichen Leben jetzt ist, wenn man kein Mundbild hat. Eine schwerhörige Bekannte hat sich in Eigeninnat an die Bundesregierung gewandt und uns folgendes Schreiben weitergeleitet.

Hier ist der entsprechende Wortlaut dazu:



„Wichtig ist, mögliche Ansteckungen so weit wie möglich zu verhindern. Wird das Gegenüber nicht verstanden, wenn diese Person eine Maske trägt, kann die Maske selbstverständlich runtergenommen werden. Vor allem dann ist aber bitte unbedingt auf die Einhaltung des Sicherheitsabstandes zu achten, damit es zu keinem Tröpfchenflug bis zur anderen Person kommen kann.“

Beste Grüße und alles Gute
Team Sebastian Kurz

Leider wird es auch zu keinen Zusammenkünften über den Sommer zum Vereinstreff geben. Petra Kaiblinger startet voraussichtlich am 10. September um 17 Uhr wieder. Aufgrund des Veranstaltungsverbotes planen wir die Jahresvollversammlung für September. Ihre Einladungen werden zeitgerecht ausgeschickt. Wir alle hoffen, dass wir weiter finanziert werden seitens der Fördergeber. Wir sind weiterhin gerne nach Terminvereinbarung in allen Belangen, wie Beratungen, Hörtrainings usw. für Sie da! In diesem Sinne bleiben Sie alle gesund und ich freue mich sehr auf ein Wiedersehen!

Herzlichst Angelika Nebl sowie das gesamte Team vonOHRzuOHR

Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema Hören und Hörverlust



VON  ZU
OHR ZU OHR

p312
powerone
MERCURY-FREE
high level hearing
made in germany

**1 Packung TEE gratis
zu jeder Batteriebestellung**

Wir sind weiterhin für euch da!

Gemeinsam "halten wir die Ohren steif gegen Corona!"
Abwarten und Tee trinken heißt es leider derzeit, aus diesem Grund
schenken wir Ihnen zu jeder Batteriebestellung 1 Packung köstlichen Tee!

0732 700 833

Verein vonOHRzuOHR
Wiener Straße 131/C/2, 4020 Linz
www.vonohrzuohr.or.at

Wir sind für euch da!

**Wir beraten weiterhin.
Montag - Freitag 9-17 Uhr**

Sie erreichen uns telefonisch, per E-Mail oder via SMS wie folgt:

 0732 700 833

 office@vonohrzuohr.or.at

 0676 847 008 331

VON
OHR

ZUOHR

Projekt vonOHRzuOHR:
Wiener Straße 131/C/2, 4020 Linz
www.vonohrzuohr.or.at

 Sozialministeriumservice
Dieses Projekt wird durch das Sozialministeriumservice Landessstelle Oberösterreich gefördert.



Projekt vonOHRzuOHR

Beratungen im Büro



Corona-Krisenzeit

Das Corona Virus hat selbstverständlich auch unsere Arbeit im Projekt verändert und erfordert unsererseits die Umsetzung von hohen Sicherheitsstandards zum Infektionsschutz. Wir haben uns hier umfangreiche Gedanken gemacht, die mit den gesetzlichen Vorgaben einhergehen und den besten Schutz für unsere KlientInnen und Klienten bieten. Unser Büro wurde grundgereinigt und desinfiziert.

Wir freuen uns jetzt sehr, wieder Klientinnen und Klienten in unserer Beratungsstelle empfangen zu können.

Die offenen Sprechtage können bis auf Weiteres nicht angeboten werden.

Wir bitten um telefonische Terminvereinbarung unter Tel. 0732 700 833.

Alle Beratungen werden gerne nach vorheriger Terminvereinbarung durchgeführt. Für Ihre Gesundheit und Sicherheit in der Beratungsstelle wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Aufklärungsbogen
- im Zusammenhang mit dem Covid-19 (Corona-Virus)

Sehr geehrte Klientinnen! Sehr geehrte Klienten!

Im Zusammenhang mit dem SARS-CoV-2 Virus und der damit aufgetretenen Pandemie ist es notwendig, Sie über die damit verbundenen Risiken bei einem Termin in unserer Beratungsstelle aufzuklären.

Maßnahmen in der Beratungsstelle

Als LogopädInnen, BeraterInnen und Klangschalentherapeutinnen versichern wir Ihnen, alle vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Ansteckung zu treffen. Ich ersuche Sie diesbezüglich auch um Ihre Mithilfe. Diese betreffen:

- Tragen von Mund-Nasen-Schutz
- Einhalten des Sicherheitsabstandes (mindestens 1m)
- Mitnahme eines eigenen Handtuchs bei Terminen für Klangschalenmassage
- gründliches Händewaschen/Desinfizieren der Hände sofort beim Betreten und vor dem Verlassen der Beratungsstelle
- entsprechende Hygiene beim Husten/Niesen/Schnäuzen

Befolgen der Anweisungen der vonOHRzuOHR MitarbeiterInnen im Einzelfall.

Haftungsausschluss

Das SARS-CoV-2 (Coronavirus) kann Auswirkungen auf unsere vonOHRzuOHR Beratung/Behandlung haben – etwa wenn bestimmte Methoden nicht mit den Schutzmaßnahmen zu vereinbaren sind. Dennoch versucht die MitarbeiterIn vonOHRzuOHR die Therapie/Beratung für Sie möglichst gewinnbringend zu gestalten. Trotz aller getroffenen Schutzmaßnahmen besteht die Möglichkeit der Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus. Die MitarbeiterIn vonOHRzuOHR übernimmt - bei Einhaltung aller Schutzmaßnahmen – hier keinerlei Haftung!

Unsere MitarbeiterInnen schützen Sie im Gegenzug mit folgenden Maßnahmen:

- Wir tragen Mund-Nasen-Schutz
- Wir tragen Gesichtsschutzschilder
- Unsere Beratungstische sind mit Plexiglas-Sichtschutz ausgestattet, um Sie bestmöglich vor einer Infektion zu schützen
- Die Klangschalentherapeutinnen tragen Schutzkleidung und Handschuhe
- Wir stellen Desinfektionsmittel zu Ihrer Verfügung
- Wir desinfizieren regelmäßig unsere Räumlichkeiten und Therapieliegen
- Wir waschen uns vor und nach jeder Beratung gründlich die Hände
- Wir desinfizieren zusätzlich regelmäßig unsere Hände
- Unsere Beratungen finden in Einzelterminen statt

Projekt vonOHRzuOHR

Firmenberatungen und Hörscreenings

Hörscreening-Angebot vonOhrzuOhr

Trotz der Einschränkungen in Zusammenhang mit dem COVID-19, möchten wir den Firmen und deren MitarbeiterInnen die Möglichkeit geben, eine kostenlose und unverbindliche Höruntersuchung in Anspruch zu nehmen. Aufgrund des SARS-CoV-2 Virus und der damit aufgetretenen Pandemie, ist es notwendig einige Schutzmaßnahmen zu beachten.

Um die Schutzmaßnahmen einzuhalten wird der Test von einer Logopädin mit

- Nasen-Mundschutz
- Schutzwand
- Einweghandschuhe
- Gründlicher Flächendesinfektion durchgeführt.

Von Seiten der Firma benötigen wir folgende Ressourcen:

- Einen Raum mit Fenster
- Tisch mit einer Mindestgröße von 1 x 1 m
- Eine Steckdose in der Nähe des Tisches
- Zwei Sessel

Von Seiten der HörscreeningteilnehmerInnen erbitten wir:

- Das Tragen eines Nasen - Mundschutzes
- Händedesinfektion bei Eintritt in den Hörscreeningraum (Händedesinfektion wird von uns bereitgestellt)
- Einhaltung des Sicherheitsabstandes (mindestens 1m)
- Korrekte Hygiene beim Husten/Niesen/Schnäuzen

Unter Einhaltung der oben beschriebenen Schutzmaßnahmen und im Sinne von "Schau auf Dich – schau auf Mich" freuen wir uns schon den Firmen und ihren Teams eine kostenlose Vorsorgeuntersuchung anbieten zu können.

Mit besten Grüßen und Wünschen für Gesundheit

Die Projektleitung Birgit Laux-Flajs und das Team vonOhrzuOhr

Viele Termine seitens der Firmen-Hörtests wurden auf Herbst verschoben. Messen wo wir teilnehmen wollten, wurden zum Teil abgesagt bzw. ebenfalls verschoben. Wir informieren Sie gerne auf unserer Homepage und Facebook-Seite, bei welcher Messe wir aktuell noch im Jahr 2020 dabei sein werden.

**Schau auf dich,
bleib zu Hause.**

Abstand ist die beste Medizin.

Schau
auf
dich,
schau
auf
mich.

 Bundesregierung





Das Forum Usher Taubblind ist ein Selbsthilfeverein für Menschen mit Usher Syndrom und Hörsehbeeinträchtigung unterschiedlichster Ausprägung bis hin zur Taubblindheit.

Wir sind ein Forum für Austausch und Information sowie für Unterstützung von Betroffenen und deren Familien. Unser Ziel ist es, gemeinsam die Lebenssituation Betroffener zu verbessern!

Kontaktdaten: Mag.a Julia Moser (Vorsitzende)

E-Mail: info@usher-taubblind.at URL: www.usher-taubblind.at ZVR-Zahl: 256140883



Forum für Usher Syndrom,
Hörsehbeeinträchtigung
und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

Corona-Krise & Auswirkungen für Menschen mit Usher

Informationen von Forum-Usher Taubblind

Die erste Maßnahme, die im Rahmen der COVID-19-Krise gesetzt wurde, war die Absage diverser Gruppentreffen und Veranstaltungen in Wien, Linz und Innsbruck bis Ende Sommer 2020. Die Vorstandsklausur wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Bereits vor der Krise fand im Vorstand die Kommunikation virtuell statt, da die einzelnen Mitglieder österreichweit verteilt sind. Dieser Umstand kam uns während des Shut-Downs sehr zugute.

Betroffene Personen und ihre Angehörigen, aber auch Interessierte konnten uns schon vor der Krise telefonisch oder per Mail mit uns Kontakt aufnehmen. Wir sind weiterhin unter info@usher-taubblind.at für alle Anliegen erreichbar. Persönliche Beratungen sind derzeit leider nicht möglich.

Bei unserer Zielgruppe gibt es vor allem zwei große Herausforderungen:

1. Taubblinde Menschen brauchen für die Kommunikation Nähe um an Informationen zu kommen. Lormen ist meistens ihre einzige Kommunikationsform und dies ist mit Abstand halten nicht anwendbar. Dadurch ist diese Gruppe noch mehr isoliert als vor der Krise.

2. Masken schränken die Partizipation taubblinder / hörbehinderter Menschen erheblich ein. Es fehlt nicht nur das Mundbild, die Masken verzerren auch die Sprache so stark, dass das Verstehen massiv erschwert wird. Wenn zusätzlich noch Plexiglaswände hinzukommen, wird es für die Betroffenen unverständlich. Plexiglas spiegelt auch oft, weshalb für Menschen mit Seheinschränkung sehr schwer ist, die Person dahinter zu sehen.

Damit zumindest ein bisschen Leben im Verein möglich ist, werden in den Sommermonaten Outdoor-Veranstaltungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben überlegt. Ein Beispiel ist das Wandern. Veranstaltungen in Räumen sind generell nicht umsetzbar.

Die COVID-19 Krise beschert uns finanziell keine großen Schwierigkeiten. Die Fördergeber sind sehr kooperativ. Größere Probleme verursacht uns die Planung. Da jeden Tag immer andere Angaben über die Entwicklung und daraus resultierende Maßnahmen bekannt werden, ist eine längerfristige Planung nicht möglich.

Diese Krise wird gesellschaftliche Auswirkungen haben. Sie legt Schwachstellen in unserer Gesellschaft offen. Es gibt zu wenig Partizipation von Gruppen, die nicht der „gesellschaftlichen Norm“ angehören. Dazu zählen neben Menschen mit Behinderung auch Alleinerziehende oder jene, die zur Risikogruppe gehören. Diese werden viel zu wenig gehört. Aufgrund der ständigen Schnürung von Maßnahmenpakete in Millionenhöhe für die Bewältigung der Krise steht zu befürchten, dass nach der Krise die Fördermittel versiegen werden. Das wird vor allem jene treffen, die es schon vor der Krise schwer hatten. *Jutta Schneeberger

Auswirkungen der Covid-19 Virus Maßnahmen auf Gruppentreffen

Für hör- und sehbehinderte Menschen bedeutet die Maskenpflicht eine doppelte Herausforderung. Die Mund-Nasen-Schutz-Maske (MNS-Maske) ist für die Kommunikation schwerhöriger und gehörloser Personen ein großes Problem, denn diese Zielgruppe benötigt das Mundbild und die Mimik zum besseren Verstehen. Hör- und sehbeeinträchtigte Personen nutzen beide Sinne aufgrund ihrer Einschränkung so intensiv und so gut wie möglich. Der Vorschlag, für hörbehinderte Personen Stift und Papier zu verwenden, um die wichtigsten Informationen schriftlich festzuhalten, ist ein guter. Für sehbehinderte Betroffene kann dies aber auch ein Problem werden. Je nach Seheinschränkung muss die Schrift deutlich und entsprechend groß sein.

Gruppentreffen unter den Vorgaben der Regierung gegen die Covid-19 Viren sind für unsere stark homogene Zielgruppe nahezu unmöglich.

>> FORTSETZUNG AUF SEITE 26



Wenn Hörgeräte nicht mehr helfen, gibt es Alternativen.

Die Scherze Ihres Enkels, das Singen der Vögel, die Gespräche mit alten Freunden...

Für Sie kaum mehr wahrnehmbar, wenn Hörgeräte nicht mehr effektiv genug sind. Doch ein Cochlea-Implantat könnte Sie wieder mit Ihrem Umfeld verbinden:

- Während Hörgeräte nur die Lautstärke von Geräuschen und Klängen erhöhen, können Cochlea-Implantate deren Klarheit verbessern, sodass Gespräche leichter zu verstehen sind¹
- In Tests konnten Träger eines Cochlea-Implantats Sätze achtmal besser als vorher mit ihren Hörgeräten verstehen²
- Im Regelfall werden die Kosten für ein Hörimplantat übernommen. Um festzustellen, ob ein Hörimplantat möglicherweise eine bessere Lösung für Sie ist, wenden Sie sich an Ihren Hörspezialisten

Fordern Sie noch heute Ihr **KOSTENLOSES Informationspaket an Internet: <https://mehrhoeren.cochlear.com/> E-Mail: [hoeren@cochlear.com](mailto: hoeren@cochlear.com)**

Literaturhinweise

1. Fitzpatrick EM, Leblanc S. Exploring the factors influencing discontinued hearing aid use in patients with unilateral cochlear implants. Trends in Amplification. 2010, 14; (4): 199–210. 2. Runge CL, Henion K, Tarima S, Beiter A, Zwolan TA. Clinical outcomes of the Cochlear™ Nucleus®5 cochlear implant system and SmartSound™2 signal processing. J Am Acad Audiol. 2016, 27; (6): 425–440.

Informieren Sie sich bei Ihrem Arzt über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihr Arzt berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Lesen Sie stets das Benutzerhandbuch. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear vor Ort.

Cochlear, Hear now. And always, Nucleus und das elliptische Logo sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken von Cochlear Limited. © D1720889 V1 MAR20 German (AT) Translation of D1706315 V1 JAN20



Hansaton ist für Sie da!

Damit Sie weiterhin mit Ihren Lieben in Kontakt bleiben, sind wir Akustiker und Hörgeräte-Experten von Hansaton nicht nur online, sondern ab sofort auch wieder an allen Standorten mit umfassenden Schutz- und Hygienemaßnahmen für Sie da.



Geöffnet: Montag – Freitag 09:00 – 11:00 Uhr



Persönlicher Termin (bitte anmelden): ab 11:00 Uhr



Terminvereinbarung & Auskunft: 0800 880 888



Batterie-Bestellung & Informationen: [hansaton.at](https://www.hansaton.at)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei Hansaton – auch auf Facebook und Instagram!

Hansaton 
Hörkompetenz-Zentren

Bezahlte Anzeige

>> Fortsetzung von Seite 24

Corona-Krise & Auswirkungen für Menschen mit Usher

>> Um die Gruppentreffen barrierefrei gestalten zu können benötigen wir je nach Bedürfnis der Betroffenen:



- Induktive Höranlage
- Schriftdolmetscher/innen
- Gebärdensprachdolmetscher/innen
- Lormen

Ein Gruppentreffen dauert meist mindestens zwei Stunden und darüber hinaus. Allein für die Abdeckung dieser Bedürfnisse während eines Treffens brauchen wir pro Dolmetschereinsatz zwei Personen. Folglich sind rein theoretisch für drei Betroffene mit unterschiedlichen Bedürfnissen allein sechs Dolmetscher im Raum. Berücksichtigen wir auch die Mundschutz- und Abstandmaßnahmen mit, sind die Räumlichkeiten zumeist viel zu klein, um ein Treffen durchführen zu können.

Derzeit sind Gruppentreffen in Lokalen untersagt. Sobald eine Lockerung in dieser Hinsicht stattfindet, ist auch hier ein Austausch unter unseren Mitgliedern aus kommunikativer Sicht nicht zielführend.

Die Akustik und der Abstand sind erschwerte Bedingungen für die Betroffenen, die eine Kommunikation so gut wie unmöglich machen.

Aus diesem Grund wurden sämtliche Gruppentreffen bis auf weiteres abgesagt. * Jutta Schneeberger

Hansaton freut sich über den Neustart

Auch Hörakustik-Unternehmen wie Hansaton stehen in dieser Zeit vor extremen Herausforderungen. Sämtliche persönliche Kunden-Termine mussten ab Einführung der Maßnahmen gegen die Coronavirus-Pandemie in den über 100 Hansaton Fachgeschäften österreichweit kurzfristig abgesagt werden.

Immerhin konnte für bestehende Hörgeräte- und CI-Träger ein Notfall-Service angeboten werden. Damit wurde sichergestellt, dass dringend notwendige Reparaturen durchgeführt sowie die Batterieversorgung aufrechterhalten wurden. Zudem wurde ein Lieferservice für Batterien eingeführt. Auf der Website www.hansaton.at sowie über das telefonische Kundenservice unter **0800 880 888** konnten und können weiterhin dringend benötigte Batterien bestellt werden. Diese werden ohne Verrechnung von Zustellkosten per Post direkt an die Kunden versendet.

Mit Sicherheit für Sie da

Seit Anfang Mai wird unter Einhaltung zusätzlicher strenger Hygiene- und Schutzmaßnahmen für Kunden und Mitarbeiter der Weg Richtung Normalbetrieb eingeschlagen. Die Hörakustiker tragen Mund-Nasen-Schutzmasken, Visiere sowie Einweg-Handschuhe. Die bisher schon üblichen Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen wurden nochmals verstärkt. In Beratungs- und Hörmessräumen wurden zudem Plexiglas-Scheiben montiert. Die Anzahl der Kunden, die sich gleichzeitig im Fachgeschäft aufhalten dürfen, wurde genau definiert und wird dokumentiert.

„Die Kommunikation mit unseren Kunden ist aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen eine größere Herausforderung als sonst. Tragen sowohl Kunden als auch Hörakustiker Masken, fällt das Verstehen noch schwerer als sonst. Es zeigt aber auch, wie wichtig gut angepasste Hörgeräte sind, um auch in dieser schwierigen Zeit mit seinen Mitmenschen in Kontakt bleiben zu können. Dann ist auch das Verstehen auf Distanz und unter erschwerten Bedingungen möglich.“ sagt Gert Ettlmayr, Hansaton Vertriebsleiter für Österreich.

Persönliche Termine wieder möglich

Hörmessungen, Hörgeräte-Feinanpassungen; Hörgeräte-Service sowie die Betreuung von Laufkundschaft sind wieder möglich. Abgesagte Termine können nun nachgeholt werden. Zwischen 9 und 11 Uhr sind die Hansaton Fachgeschäfte wieder für Laufkundschaft geöffnet, ab 11 Uhr können persönliche Termine wahrgenommen werden, Stand 8. Mai 2020. Die Situation wird täglich evaluiert und von Woche zu Woche neu beurteilt.

„Die Auswirkungen dieser Pandemie werden unser Unternehmen noch längere Zeit schwer beschäftigen. Wir hatten über viele Wochen großen Umsatzentgang, der schwer aufzuholen sein wird. Viele unserer Kunden zählen zur Risikogruppe, darum legen wir Wert auf höchste Sicherheitsstandards. Unser Kundenservice leistet in dieser Zeit großartiges, beantwortet zahlreiche Kundenfragen und nimmt Batteriebestellungen entgegen. Jetzt aber freuen wir uns darauf, unsere Kunden endlich wieder in den Geschäften persönlich betreuen zu dürfen. Unsere Akustiker werden wie gewohnt für jedes Thema ein 'offenes Ohr' haben“, fasst Hansaton-Geschäftsführerin Ursula Rumlmayr zusammen. Auch lädt sie alle ÖSB-Mitglieder und Sprachrohr-Leser ein, Hansaton in den sozialen Medien zu folgen: „Unser Online-Team veröffentlicht regelmäßig Infos und Tipps zur aktuellen Lage sowie zum Thema Hören im Allgemeinen. Wir laden Sie herzlich ein, Hansaton auf Facebook und Instagram zu folgen!“



Corona-Krise & Schwerhörigenarbeit in der Steiermark

Erfahrungsbericht der „Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und CI-Träger/innen Graz“ in Zusammenhang mit der Corona-Krise:

Wir sind kein Verein, sondern eine Selbsthilfegruppe. Da wir ein Teil der Selbsthilfe-Steiermark sind und wir auch deren Räumlichkeiten nutzen, sind wir von deren Anweisungen abhängig. Geöffnet wurde wieder seit 11.5.2020. Daher werden unsere Treffen aller Voraussicht nach (und behördliche Vorgaben vorbehaltlich) noch im Juni wieder starten. Seit März gab es ja keine persönlichen Treffen mehr, nur E-mail bzw. SMS-Kontakte.

Die meisten Kontakte waren natürlich mit den Gruppenteilnehmer/innen, wobei positiver Zuspruch mit einer großen Erwartung und Vorfreude auf das nächste Treffen im Vordergrund standen. Unser Start wird mit einem Treffen im Juni sein und das nur mit Voranmeldung, da wir ohne Masken den Mindestabstand unbedingt einhalten müssen und die Teilnehmerzahl begrenzt sein muss.

Wir als Selbsthilfegruppe kommen ohne Finanzen aus und haben daher keine finanziellen Einbußen zu befürchten. Gesellschaftlich weitaus größer als wirtschaftlich haben wir ja erst mit 2019 begonnen und sind eine recht „junge

Gruppe“. Am Ende des Jahres 2019 war tatsächlich unser „HOCH“ und die Klient/innenzahl ist steil nach oben gegangen. Vieles wurde für 2020 geplant und konnte nun aber durch den Zwangsstopp nicht durchgeführt werden.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit & Medienarbeit hatte begonnen und geht nun aufgrund der aktuellen Corona-Lage irgendwie leider etwas unter.

Die MASKENPFLICHT ist halt das große Thema für uns: Ich habe lediglich in Amerika eine Maske gefunden, die wirklich benutzerfreundlich zu sein scheint (an der man nicht zu ersticken droht und sonstige Zustände bekommt). Ich hoffe, dass so bald wie möglich ein „normales Miteinander“ für uns alle wieder möglich wird.

Kontakt

Frau Elisabeth Reidl

E-Mail:

ci.selbsthilfe.graz@gmail.com

In Ausnahmefällen telefonisch

+43 650 4418137

(SMS bevorzugt, Rückruf erfolgt)



Bericht vom Trommelworkshop der Selbsthilfegruppe Graz



Das Jahr 2020 hat für unsere Selbsthilfe so aussichtsreich begonnen und wir durften unseren Trommelworkshop unter der Anleitung von Günther Meinhart von der Kunstuniversität Graz durchführen. In Kooperation mit der Parkinson Selbsthilfegruppe waren wir 22 TeilnehmerInnen. In unserer Gruppe befanden sich CI-TrägerInnen aller Hersteller, Baha-Träger und HG-TrägerInnen.

Rhythmus – ein für uns ganz wichtiger Teil der Musik, wir können ihn hören und spüren. Jeder von uns versuchte sich an den unterschiedlichsten Instrumenten und Herr Meinhart als unser „Dirigent“ führte uns durch knapp zwei Stunden voller Rhythmus. Nicht das Können, sondern der Spaß am Drummen stand für uns im Vorder-

grund.

Dieses Erlebnis hat uns spielerisch die Musik nahegebracht, den Weg zum Rhythmus geöffnet, die Koordination unserer Körperfunktionen verbessert und unser „Gehör“ trainiert.

In einem waren wir uns ALLE einig: „Dieses Drummen muss unbedingt eine Fortsetzung bekommen.“ Sobald es die Zeiten wieder erlauben, wird das an 1. Stelle auf unserem Plan stehen.

Wir bedanken und auf diesem Weg ganz herzlich bei der Fa.Cochlear, die uns mit einem Sponsoring dieses unvergessliche „Drumm-Erlebnis“ ermöglicht hat. * Elisabeth Reidl

PRESSEMELDUNG - 2

Brandneue Technologie für Hörgeräte: Eine Stimme aus Stimmengewirr herausfiltern

ForscherInnen der Columbia Universität in New York konnten einen Durchbruch erringen: Mittels künstlicher Intelligenz konnten Hörgeräte erstmals eine Stimme aus mehreren Stimmen herausfiltern.

Bisher war die Fähigkeit, eine einzelne Stimme aus mehreren Stimmen hervorzuheben, dem menschlichen Gehirn vorbehalten. Hörgeräte konnten zwar Stimmen aus Nebengeräuschen herausfiltern, aber auf keine einzelne Stimme in einem Stimmengewirr fokussieren. Deshalb sind Hörgeräteträger/innen in Umgebungen, in denen viele Menschen auf einmal sprechen, oft überfordert. Sie können sich oft nicht auf ein Gespräch konzentrieren, weil alle Stimmen vom Hörgerät ungefiltert übertragen werden.

Das „Cocktail-Party-Problem“

Die WissenschaftlerInnen nennen die Überforderung bei vielen gleichzeitig sprechenden Menschen das „Cocktail-Party-Problem“. Bei einer Party gibt es Musik und viele Gespräche.

Die Musik im Hintergrund wird von den gängigen Hörgeräten als solche erkannt und gedämpft. Sie erkennen aber nicht, welche Stimme sie bei mehreren Stimmen besonders verstärken sollen. Deshalb sind dann alle Stimmen gleich laut. Dann ist es für schwerhörige Menschen sehr anstrengend, einem Gespräch zu folgen.

In einem kurzen Erklärvideo in englischer Sprache wird mittels Zeichnungen beschrieben, warum die Technik seit 50 Jahren an dieser Thematik scheitert.

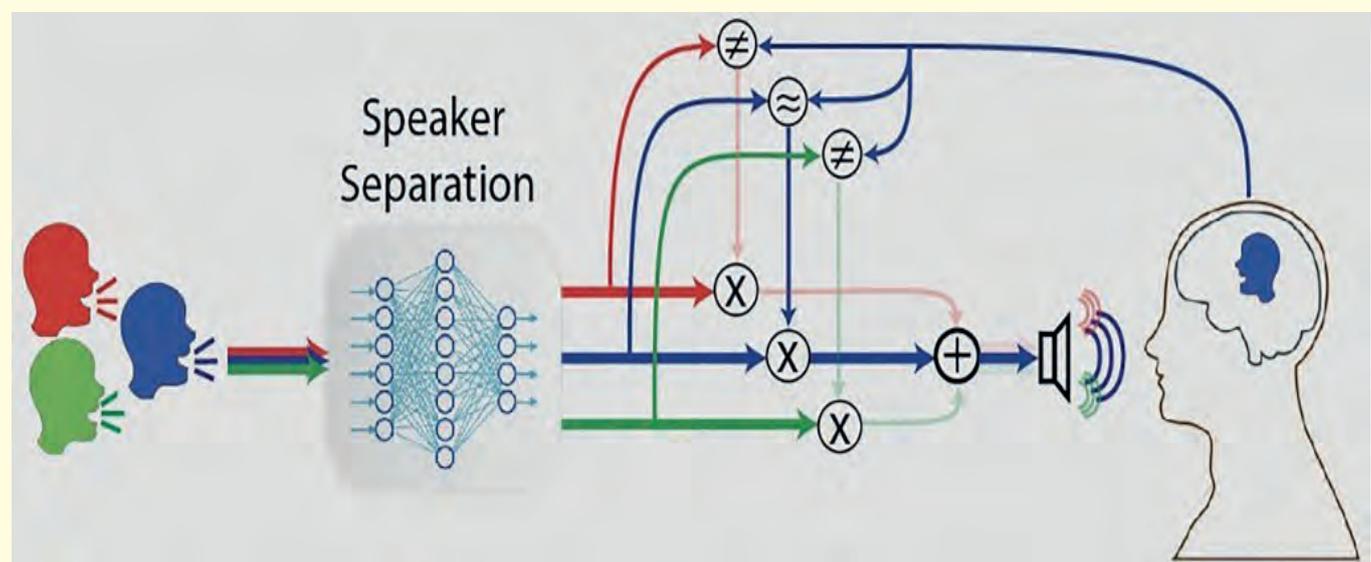
Auch Spracherkennungstools, wie Amazons Alexa oder Apples Siri, haben Probleme mit der Stimmenfilterung. Deshalb orientieren sich die Forscher/innen der Columbia Universität an dem einzigen Tool, das diese Funktion beherrscht: dem menschlichen Gehirn.

„Das Gebiet im menschlichen Gehirn, das für das Hören zuständig ist, ist sehr leistungsstark. Es kann einzelne Stimmen ohne viel Aufwand hervorheben oder ausblenden. Die heutigen Hörgeräte können das immer noch nicht“, sagt Nima Mesgarani vom Zuckerman Institut der Columbia Universität, der für diese Forschung verantwortlich ist.

Mithilfe der künstlichen Intelligenz können Hirnströme in den Hörgeräten verarbeitet werden. Die Hirnströme werden über Elektroden aufgezeichnet, die am Ohr befestigt sind. Die künstliche Intelligenz, die in die Hörgeräte integriert wurde, verarbeitet diese dann und setzt die Befehle des Gehirns um. Somit kann von den Hörgeräten erkannt werden, wann die Person mit den Hörgeräten ihre Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Stimme legt und wann die Aufmerksamkeit auf eine andere Stimme gelenkt wird.

Alle beteiligten Forscher/innen bemühen sich, die Technologie möglichst bald für erste Prototypen zugänglich zu machen. Sie gehen davon aus, dass in circa 5 Jahren die ersten Hörgeräte mit dieser neuen Technologie auf den Markt kommen können.*

Foto: Nima Mesgarani/Columbia Engineering
Quelle: www.bizeps.or.at, 12.03.2020, Lena Linecker



Mit Sicherheit besser hören

Unser Gehör ist der Schlüssel zu gelungener Kommunikation – vor allem in Zeiten wie diesen. Um eine bestmögliche Hörversorgung sicherzustellen, hat Neuroth ein eigenes Hygiene-Konzept für seine Fachinstitute entwickelt und einen Online-Shop eingerichtet.

Gut zu hören ist die Voraussetzung dafür, um im Alltag miteinander kommunizieren und alles verstehen zu können. „Wie wichtig ein gutes Gehör ist, hat sich auch mit Beginn der Corona-Situation gezeigt – wenn persönliche Kontakte eingeschränkt sind und man zum Beispiel mehr miteinander telefoniert oder zuhause fernsieht, um die Nachrichten zu verfolgen“, sagt Hörakustik-Experte Lukas Schinko, der das österreichische Traditionsunternehmen Neuroth in vierter Generation leitet. „Hören verbindet – und bildet die Basis für soziale Interaktion.“

„Mit Hörgeräten zu mehr Lebensqualität“

Umso wichtiger ist es, eine Hörminderung rechtzeitig zu erkennen und mit den richtigen Hörgeräten zu versorgen. „Als führender Hörakustiker wollen wir immer bestmöglich für unsere Kunden da sein – das reicht von wichtigen Services bis zur individuellen Hörgeräte-Anpassung. Um Menschen mit Hörminderung wieder ein Stück mehr Lebensqualität zu schenken“, sagt Schinko. Nachdem die Akustiker von Neuroth auch während der Corona-Einschränkungen für dringende Fälle

die Stellung gehalten haben, sind nun auch wieder Termine möglich, um etwa einen kostenlosen Hörtest machen oder sich über die neueste Hörgeräte-Technik umfassend beraten zu lassen.



Lukas Schinko von Neuroth

„Hörgeräte von heute sind wahre Wunderwerke der Technik, die immer kleiner und einfacher zu bedienen werden. So kann man moderne Hörgeräte zum Beispiel via Bluetooth einfach mit dem Smartphone oder Fernseher verbinden“, sagt Schinko. Gemeinsam mit einem erfahrenen Hörakustiker findet man bei einem Besuch in einem Neuroth-Fachinstitut die maßgeschneiderte Hörlösung, die zu den eigenen Bedürfnissen passt – egal, ob man gerne mit anderen kommuniziert oder lieber fernsieht.

Vom Hygiene-Konzept bis zum Online-Shop

Für die nötige Sicherheit bei Terminen in der Hörkabine ist gesorgt. Gemeinsam mit erfahrenen Medizinerinnen und Gesundheitsexperten, wie dem Infektionsspezialisten Dr. Bernhard Haas, hat Neuroth ein umfassendes Schutz- und Hygiene-Konzept für seine Fachinstitute entwickelt, das auch online abrufbar ist (www.neuroth.com/hygiene). Dazu zählen etwa verstärkte Desinfektionsmaßnahmen, das Tragen von Schutzmasken, eine zusätzliche Schutzausrüstung und besondere Präventionsmaßnahmen für Termine in der Hörkabine. „Es ist uns wichtig, für eine bestmögliche und sichere Hörversorgung zu sorgen. Weil uns die Gesundheit unserer Kunden und Mitarbeiter besonders am Herzen liegt“, sagt Schinko.

Um Wege zu ersparen, bietet Neuroth außerdem einen neuen Online-Shop an, über den Hörgeräte-träger oder deren Angehörige ganz einfach Hörgeräte-Batterien, Pflegeprodukte und ausgewähltes Zubehör bestellen und sich versandkostenfrei nach Hause liefern lassen können. Zu finden ist der Shop unter shop.neuroth.com.



Mit individuell angepassten Hörgeräten fällt Kommunizieren wieder leichter.



**Neuroth: Über
140 x in Österreich**

Alle Infos zu den aktuellen Öffnungszeiten, den Hygienemaßnahmen und den neuen Online-Shop finden Sie unter:

WWW.NEUROTH.COM

Info-Tel.: 00800 8001 8001

 **NEUROTH**

BESSER HÖREN. MIT SICHERHEIT.

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen.



**Bestmögliche Hörversorgung
bei bestmöglicher Hygiene:**

Als österreichisches Traditions-
unternehmen sind wir auch jetzt
gerne für Sie und Ihre Ohren da.



Neuroth-Webshop: www.neuroth.com
für Batterien & Hörgeräte-Zubehör



Terminvereinbarungen sind wieder möglich:
Wir freuen uns auf Ihre Terminanfrage.



Ein offenes Ohr für Ihre Fragen & Wünsche.
Kostenlose Serviceline **00800 8001 8001**

#wirhörenuns

NEUROTH

Bezahlte Anzeige

ABONNEMENT- & INSERTIONSINFORMATION 2020

*Sie haben Interesse an einem Abonnement, oder möchten mehr zu
Inseratmöglichkeiten & Inseratkosten für Firmen wissen?
Dann kontaktieren Sie uns bitte unter:*

sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

www.oesb-dachverband.at

*Unterstützen Sie
bitte unsere Arbeit
für Schwerhörige,
DANKE!*



ÖSB

sprachohr



Mag.a Esther Rois-Merz absolvierte ihre Lehre zur Hörakustikmeisterin bei der Firma Amplifon in Lausanne am wunderschönen Genfersee. Als Sisi-fan zog es sie aber in ihre Wahlheimat Wien, wo sie an der Musikuniversität das Fach Tonmeister studierte

und 2012 mit einer Studie zum Musik-Gehörschutz am Institut für Wiener Klangstil abschloss. 2013 gründete sie in der Nähe der Wiener Staatsoper „die Audienz“, ihren Hörakustik-Meisterbetrieb mit Fokus auf Musikgenuss. In einem Team von mittlerweile drei Leuten bietet „die Audienz“ exklusive Services für Hörgeräte, In-Ears und musikalischen Gehörschutz.



In der musikalischen Hörberatung legen wir sehr viel Wert darauf, dass Sie aus einer herstellerunabhängigen Auswahl das richtige Hörsystem für sich entdecken und sich damit ganzheitlich wohl fühlen.

Um das sicherzustellen bieten wir Ihnen zusätzlich zum üblichen Verkaufsprozess folgende zwei Schritte:

1. Sanfter Einstieg in die Welt der Hörgeräte mit einem Training

Bekommen Sie zum ersten Mal Hörgeräte? Als Vorbereitung für eine spätere, gut durchdachte Kaufentscheidung leihen wir Ihnen Trainings-Hörgeräte während drei Wochen. Zum Austausch Ihrer Hörerfahrungen treffen wir uns ca. einmal pro Woche. Während dieser Treffen steigern wir die Hörleistung der Geräte fortlaufend für Ihren Hörerfolg. Mit dieser auditiven Stimulation erfrischen Sie Ihre Hörsynapsen und lernen die Welt der Hörgeräte Schritt für Schritt kennen. Dabei klären wir, welche Kriterien bei der

Wahl von Hörsystemen für Sie persönlich wichtig sind. Diese Art von Hörtraining ist auch geeignet für Sie, wenn Sie sich noch nicht sicher sind, ob schon der geeignete Moment gekommen ist um Hörgeräte zu tragen. Sie lernen, was Ihnen Hörgeräte bringen können und was evtl. auch (noch) nicht.

=> Hörtraining einzeln (ohne weitere Kaufverpflichtung) um € 250.-

2. Wahl Ihres individuellen Hörsystems: „KlangFinder“-Sitzung

Wir programmieren Hörgeräte von verschiedenen Herstellern mit Ihrer persönlichen Hörkurve (die wir aus dem Hörtraining oder einer umfassenden Höruntersuchung davor kennen). Mit dem Kunstkopf „KlangFinder“ können wir Ihnen die artikulatorischen und klanglichen Unterschiede der verschiedenen Hörgeräte-Marken akustisch live demonstrieren. Der rasche A/B-Vergleich hilft Ihnen, zielsicher die optimale Lösung für Ihre Ohren und Ihr Nervenkostüm zu finden.

Idealerweise bringen Sie eine/n Freund/in oder ein Familienmitglied mit einer vertrauten Stimme sowie ein paar von Ihren Lieblings-Musikstücken zum Anhören oder auch Ihr Instrument mit.

Gemeinsam erstellen wir eine Prioritätenliste für diejenigen Hörgeräte, welche zum Probetragen noch in Frage kommen.

Dieses Angebot ist auch für musikalische Kundschaft geeignet, die von weiter her anreist und ihre Hörgeräte nicht in Wien beziehen kann oder will.

=> „KlangFinder“-Sitzung einzeln um € 350.- idealerweise nach dem Hörtraining oder zumindest einer umfassenden Höruntersuchung ca. 2 Wochen vorher (einzeln € 170.-)

** PR-Text „Audienz“*

Fotos (c) by Audienz, homolka_3_web, Klangfinder



MUNDNASENSCHUTZMASKEN IM KAMPF GEGEN CORONA-VIRUS: Über Sinn und Unsinn der aktuellen Maskenverordnung



Seit wegen der Corona-Pandemiebekämpfung Mundnasenschutzmasken in den österreichischen Alltag Einzug gehalten haben, mehren sich die Fragen nach Sinn und Unsinn dieser Maßnahmen. Wir als Interessenvertretung schwerhöriger Menschen müssen darauf hinweisen, dass die derzeitige und offenbar für lange Sicht geplanten Verordnungen in keiner Weise die Bedürfnisse hörbehinderter Menschen widerspiegeln und auch generell der Nutzen & die Auswirkungen des Maskentragens Fragen aufwerfen. Im folgenden einige Beiträge, die das Für und Wider von Schutzmasken darstellen. Wir möchten dazu beitragen, dass bei dieser Thematik der Hausverstand der Bevölkerung wieder angeregt wird und selber Nachdenken und Mitdenken und logisches Handeln wieder vermehrt zum Einsatz kommen mögen:

Für und Wider von Schutzmasken darstellen. Wir möchten dazu beitragen, dass bei dieser Thematik der Hausverstand der Bevölkerung wieder angeregt wird und selber Nachdenken und Mitdenken und logisches Handeln wieder vermehrt zum Einsatz kommen mögen:

ANMERKUNG DES ÖSB: In nahezu allen medialen Berichten wurden einzig Gehörlose, aber nie Schwerhörige erwähnt. Wir haben aber im Vorfeld längst mehrmals auch beim ÖBR (Öst. Behindertenrat) urgiert, dass auch Schwerhörige in Aussendungen genannt werden müssen mit Bitte um Berücksichtigung auch in deren Aussendungen zum Thema!

AUSNAHME FÜR GEHÖRLOSE BEI MASKENPFLICHT VERGESSEN

(Anmerkung ÖSB: => Schwerhörige werden nicht erwähnt!)

„Als Negativbeispiele nennt der Monitoringausschuss, dass bei der Verordnung der Maskenpflicht eine Ausnahme für Gehörlose vergessen wurde, die auf die Beobachtung des „Mundbildes“ angewiesen sind, oder dass die Notwendigkeit von Schutzbekleidung für die persönlichen Assistenzen von Behinderten übersehen wurde.“

Im Innenministerium sieht man sich für die Forderung nach Einbindung von Menschen mit Behinderung in den dortigen Krisenstab für nicht zuständig. Auf APA-Anfrage hieß es, im Koordinationsgremium (SKKM) seien nur Ministerien und Blaulichtorganisationen vertreten. Die Fachexpertise müsse in diesem Fall vom Gesundheitsministerium beigesteuert werden. Dort hieß es, dass man die Expertise von Menschen mit Behinderungen bereits einbeziehe und auch die Sozialreferenten der Länder gebeten habe, sie in ihren Krisenstäben miteinzubeziehen.

Auch NEOS forderte die Einbindung von Menschen mit Behinderungen in den Krisenstab. Die Betroffenen dürften nicht vergessen werden, Inklusion sie „auch jetzt notwendig“, so NEOS-Sprecherin für Menschen mit Behinderung, Fiona Fiedler, in einer Aussendung.“

*red, ORF.at vom 22.04.2020

BUNDESBEHINDERTENANWALT FORDERT AUSNAHME VON MASKENPFLICHT

In einer Aussendung des Bundesbehindertenanwalts Dr. Hansjörg Hofer vom 4. Mai 2020 stand folgende Forderung zu lesen:

„Behindertenanwalt Hansjörg Hofer hält eine Ausnahmeregelung beim verpflichtenden Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (MNS) für notwendig. „Eine Maske ist nicht für jeden Menschen zumutbar“, sagte er heute in einem „Presse“-Interview. (...) Ausnahmeregel mit Attest:

Allerdings sollte es laut Hofer auch Ausnahmen für Gehörlose geben. Sie brauchen ihr Mundbild zum Unterstützen der Gebärde. Damit jene Menschen, die von der Maskenpflicht ausgenommen werden, nicht Übergriffen ausgesetzt sind – weil sie eben keinen Schutz tragen –, wünscht sich der Behindertenanwalt des Bundes ein Attest, das die Betroffenen vorzeigen können. (...)“

Diese Stellungnahme des Bundesbehindertenanwaltes lässt erneut Schwerhörige außen vor!

Weiters legt diese Aussage die Vermutung nahe, dass der Betroffene selbst die Maske abnehmen soll und dazu auch noch ein Attest vorweisen soll. Diese Forderung kann wohl nicht ernst gemeint sein, denn es geht darum, dass der Betroffene Hörbehinderte ja seinen Gesprächspartner verstehen muss und auf das Lippenabsehen und die Gesichtsmimik angewiesen ist. Was hilft es also, wenn der Betroffene die Maske abnehmen darf?

Dazu auch ein Auszug eines Leserbriefes einer betroffenen Frau:

„(...) In diesem Bericht wird erwähnt, dass Sie auch für Gehörlose eine Ausnahmeregelung für die MNS-Tragepflicht fordern. Ich bin selbst hochgradig hör- (und seh-) behindert, mein Sohn ist gehörlos. Ich benötige AUCH zur Kommunikation das Mundbild. Was im Artikel

allerdings nicht klar hervorgeht sind folgende Punkte:

- nicht nur Gehörlose sondern auch schwerhörige Menschen benötigen das Mundbild und haben große Verständigungsprobleme in der Kommunikation mit Mitmenschen.

- Nicht der Betroffene sollte in diesem Fall von der Pflicht befreit werden sondern der Gesprächspartner. Sind Betroffene unter sich, müssen sie den Mundschutz weglassen, sonst ist Kommunikation nicht möglich!

- Dass gehörlose oder schwerhörige Personen keine Schutzmaske tragen sollen entbehrt jeder Grundlage. Daher ist auch ein Attest in diesem Fall nicht sinnvoll.

Ich ersuche Sie daher in Zukunft auf die genaue Formulierung, wer in welcher Situation von der Maskenpflicht befreit sein soll, zu achten. Infos auf www.oesb-dachverband.at. Vielen Dank im Voraus!

Jutta Schneeberger“*

GEDANKEN EINER SCHWERHÖRIGEN FRAU ZUM THEMA MUNDSCHUTZ & SCHWERHÖRIGKEIT



Hilfe, überall Mundschutz!
Durch die Verordnungen wegen des Corona-Virus sieht man nur mehr Menschen mit Mundschutz herumlaufen.

Ich als schwerhörige Lippenleserin bin dadurch besonders betroffen. Ich mache mir Sorgen, falls ich in eine Situation komme, wo ich mich in einem Notfall mit einer Person mit Maske unterhalten muss. Das geht sehr schwer für mich. Ich brauche die Lippenbewegung und sogar das ganze Gesicht um wirklich alles zu verstehen was gesagt wird und das trotz Hörgerät.

Ich habe im Internet gesehen, dass es Masken gibt, die vorne ein Sichtfenster haben, so dass man wenigstens der Lippenbewegung folgen kann. Das hilft sicher etwas, aber ich bezweifle, dass dies genug sein wird, da Stimmen durch die Maske verzerrt klingen. Und wenn man dann in einer stressigen Lage ist, und selber nicht so konzentriert sein kann, ist es noch schwieriger zu verstehen.

LESERBRIEF ZU MASKENPFLICHT EINES DEUTSCHEN SCHWERHÖRIGEN-VERTRETERS AN DIE SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Leserbrief zu den Berichten in der SZ über die geplante Maskenpflicht, mit der Bitte um Veröffentlichung

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit bitte ich um Veröffentlichung meines nachfolgenden Leserbriefes.

In mehreren Bundesländern wird - den Berichten in der SZ zufolge - eine Pflicht zur Nutzung von Masken diskutiert; in Sachsen und Bayern wurden bereits entsprechende Festlegungen erlassen. Hiermit mache ich darauf aufmerksam, dass eine Maskenpflicht sehr erhebliche Nachteile für Menschen mit Hörbehinderungen bei der Kommunikation zur Folge hat.

Es muss berücksichtigt werden, dass hochgradig schwerhörige, ertaubte und gehörlose Menschen (etwa 7 Millionen Menschen in Deutschland) das Gesprochene vom Munde absehen müssen. Obwohl nur etwa 30% des Gesagten sicher durch Mundabsehen erkannt werden kann, ist diese Hilfe bei der Kommunikation mit anderen Menschen wichtig und unverzichtbar. Eine Pflicht zum Tragen eines Mundschutzes verhindert das Mundabsehen und diskriminiert somit die betroffenen Menschen in einem nicht erträglichen Ausmaß.

Dies gilt vor allem bei Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten. Es ist zwingend notwendig, dass hörgeschädigte Patient/Innen vollständig über Diagnose und Therapie informiert werden, was bei Nutzung eines >>

Wie kann ich mich dafür vorbereiten?

1. Mit tiefem ruhigem Atmen sich zu entspannen, bevor man zu sprechen beginnt.

2. Schon im Vorfeld darum bitten, dass der Gesprächspartner langsam und deutlich spricht und dazu sagen, Schreien zu vermeiden, denn das verzerrt die Sprache.

3. Notizblock und Bleistift bei der Hand haben und den Gesprächspartner bitten, im Notfall schriftlich zu kommunizieren. Das geht auch übers Handy mit Nutzung von Schreibfunktion zb bei SMS oder Whats App.

4. Falls das Telefon eine Lautsprecherfunktion hat und mit dem Hörgerät gekoppelt ist, könnte man das Telefon als Lautsprecher verwenden. Dann kann ich das Gesagte über mein Hörgerät viel besser verstehen. Auch haben viele Telefone jetzt ein zusätzliches Mikrofon, das sicher in solche Situationen hilfreich ist.

Leider bleibt mir als schwerhörige Frau nicht viel anderes übrig, als mir im Vorfeld schon sehr bewusst Gedanken zu machen, damit ich richtig reagiere und somit mein Umfeld besser betreffend Kommunikation für mich und mein Verstehen „kontrollieren“ kann.

* Claire Sabler Landesmann

>> Mundschutzes nicht möglich ist. Zusätzlich ist anzumerken, dass die Fernseher in den Bettenzimmern von Krankenhäusern oft nicht in der Lage sind, Untertitel zu empfangen und so dem Informationsrecht der hörgeschädigten Patient/Innen entgegenstehen.

Daher kann eine Pflicht zum Tragen von Masken nur dann gerechtfertigt sein, wenn diese durchsichtig sind und das Mundabsehen ermöglichen.

Es muss auch daran gedacht werden, dass eine Maskenpflicht potenzielle Straftäter/Innen begünstigt, die nicht mehr erkannt werden können. „Er/ Sie trug einen gepunkteten Mundschutz“ ist keine hilfreiche Täterbeschreibung.

Mit freundlichen Grüßen

DI Rolf Erdmann, Hannover

DEUTSCHER SCHWERHÖRIGENBUND Landesverband Niedersachsen e. V. (datiert 20.04.2020)

Ergänzung des ÖSB: Verordnung Bayern

Seit dem 5. Mai gilt die Vierte Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (4. BayIfSMV), in der §1 Abs. 2 Nr. 3 folgenden für Hörbehinderte wesentlichen Zusatz enthält:

*Das Abnehmen der Mund-Nasen-Bedeckung ist zulässig, solange es zu Identifikationszwecken oder zur Kommunikation mit Menschen mit Hörbehinderung erforderlich ist. (Quelle und Link:

<https://www.verkuendung-bayern.de/files/baym-bl/2020/240/baymbl-2020-240.pdf>)

MASKENPFLICHT UND SINNHAFTHKEIT AUS SICHT EINER EHEMALIGEN OP-ASSISTENTIN EINES KRANKENHAUSES



„Ich habe lange im Krankenhaus auf der Chirurgie und unter anderem auch im OP gearbeitet. Von daher kenne ich die Anwendung der Masken sehr genau! Im Krankenhaus wird mit zertifizierten medizinischen Masken gearbeitet. Selbst diese werden noch unterteilt in die „einfachen“ OP Masken die die meisten Menschen kennen, und die FFP2 und FFP3 Masken. Die einfachen OP Masken werden am häufigsten eingesetzt. Sie schützen den Patienten während der OP oder der Wundversorgung/Behandlung das Keime vom Arzt/Pflegepersonal in die Wunden gelangen.

Unter Keimen sind hier Bakterien gemeint, keine Viren. Viren gelangen durch die OP Masken hindurch. Beim Tragen dieser OP Masken gibt es strenge hygienische Regeln. Unter anderem sollen diese alle 20 Minuten, spätestens alle 30 Minuten ausgetauscht und entsorgt werden. Dabei auf keinen Fall auf die Maske fassen, sondern nur am Band nehmen und in den dafür vorgesehenen Behälter geben, um in die Verbrennung gebracht zu werden. Beim starken Schwitzen oder sehr feuchter Atmung bitte öfters austauschen. Auf keinen Fall mit den Fingern an die Maske fassen. Beim Aufsetzen der Maske darauf achten, das die Innenseite nicht kontaminiert ist. Also aus der Verpackung nehmen, direkt OHNE anzufassen aufsetzen!

Um Viren abzufangen werden FFP2- oder FFP3-Masken gebraucht. Die haben die nötigen Filter und Ventile, um Viren abzuhalten. Diese Masken dürfen länger getragen werden, im Maximalfall bis zu 8 Stunden.

Vom Bürger wird jetzt erwartet, bzw. er wird verpflichtet eine Maske zu tragen, die nicht zertifiziert ist, eine Maske die man sich möglichst selbst aus Baumwolle oder ähnlichen Stoffen näht. Diese Stoffe sind beim Tragen über Mund und Nase für unsere Atemwege höchst bedenklich. Die Baumwolle hält keine Viren ab, wie die OP Masken!

Wir reden hier doch aber von einem Virus, oder? Es heißt vom Gesetzgeber folgendes: Auch beim Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung ist der Abstand von 1,5 - 2 Meter einzuhalten. Auch auf meine Nachfrage beim

Gesundheitsamt, weshalb die Masken getragen werden müssen, bekam ich die Antwort: „Man muss die Masken lediglich als Reminder (=Erinnerung) verstehen um den Abstand einzuhalten!“

Allein schon diese beiden Aussagen bestätigen, dass die Masken Niemanden schützen, nicht den Träger und nicht die anderen. Jetzt kommen einige und sagen „naja, es hält aber die Tröpfchen auf beim Niesen und Husten“. Sorry Leute, ich niese oder huste niemanden ins Gesicht. Ich bevorzuge es, in ein Einmaltaschentuch zu husten oder zu niesen um dieses dann direkt in den Müll zu entsorgen. Ungern möchte ich den ausgehusteten Schnodder dann in meiner Maske weiter an meinem Gesicht kleben haben.

Nein im Ernst: Sichtbare Partikel werden sicher von der Maske aufgehalten, aber die unsichtbaren Partikel gehen auch dann da durch - es ist Baumwolle! Und genau in diesen für unser Auge nicht sichtbaren Partikel befinden sich die für uns nicht sichtbaren Viren. Kurz und gut, wir können mit dem Tragen dieser Mund-Nasen-Bedeckung Niemanden schützen.

Was tun diese Masken aber? Sie belasten die Gesundheit des Trägers! Die hygienischen Vorgaben beim Tragen dieser Mund-Nasen-Bedeckung sollte genauso eingehalten werden wie bei den einfachen OP Masken. Jetzt sehe ich aber wie die Menschen da draußen mit Stoffmasken herumlaufen, und ich sehe dort massenweise neue Lungenkranke - ganz ohne Corona. Warum?

Viren und Bakterien befinden sich ständig um uns herum. Wir können das nicht vermeiden. Wenn wir jetzt ein Stück Baumwolle im Gesicht haben, sammeln sich da eine Menge Bakterien und Viren an. Teils von Außen, teils von Innen durch unsere Atmung. Unsere Atmung ist feucht, dadurch entsteht in dieser Mund-Nasen-Bedeckung ein wunderbar warm/feuchtes Milieu - ein idealer Nährboden damit sich die Bakterien vermehren können - Sekundärinfektionen drohen! Dazu kommt es zu einer erhöhten CO₂-Rückatmung, der normale und gesunde Gasaustausch O₂/CO₂ ist nicht mehr gewährleistet. Kreislaufschwierigkeiten und Kopfschmerzen sind hier die harmlosesten Auswirkungen. Beim Abnehmen der Maske fassen sehr viele Menschen den Stoff direkt an, somit besteht die Gefahr, dass sie sich dann sogar vermehrt mit Viren, auch mit Corona anstecken können!

Ich könnte jetzt noch viel mehr auflisten, aber mache jetzt Schluss. (...) Ich möchte aufmerksam machen auf die Gefahr! Ich möchte aufrütteln, damit wir in ein paar Monaten nicht haufenweise Menschen mit Asthma, chronischen Reizhusten oder wirklich schweren Lungenerkrankungen haben - und das ganz ohne CORONA!*

Text von Andrea Krüger, geteilt via Facebook im Mai 2020; Foto: „Beispielbild Mund/Nasenschutzmaske“ via google.at

ANFRAGE WEGEN CORONA-MASKENPFLICHT EINER SCHWERHÖRIGEN AN DIE ÖSTERREICHISCHE BUNDESREGIERUNG TEAM KANZLER KURZ

Aus Datenschutzgründen anonymisiert:

Von: Doris X.*** (*Emailadresse*)

Gesendet: 01.04.2020 07:30

An: Team Kurz

Betreff: Kein Verstehen mit Masken möglich

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Kurz, denken Sie bitte auch an Menschen mit Hörbeeinträchtigungen! Auch bei Maskenpflicht gilt das Behinderten-Gleichstellungsgesetz!

Menschen, welche stark schwerhörig sind, lesen von den Lippen ab. Auch Gehörlose Menschen.

Wie soll dann die Kommunikation für diese Personengruppe möglich sein, wenn im Verkauf, in den Ämtern, bei Schaltern, Ärzten, etc. das Personal Masken trägt?!

Darf da die Maske von der Kontaktperson kurzfristig heruntergenommen werden?

Bitte berücksichtigen Sie auch die Bedürfnisse der Menschen mit Hörbeeinträchtigungen! Auch diese Personengruppe hat ein Recht auf einwandfreie Kommunikation! Ich erwarte Ihre Rückantwort! Besten Dank im Voraus, und freundliche Grüße, Doris X.***

Antwort des Teams Kanzler Kurz:

----- Originalnachricht-----

Von: Team Kurz

Datum: Mi., 8. Apr. 2020 18:00

An: Doris X.***

Betreff:AW: Kein Verstehen mit Masken möglich

Liebe Doris,
danke für dein E-Mail und deinen Hinweis. Wichtig ist, mögliche Ansteckungen so weit wie möglich zu verhindern.

Wird das Gegenüber nicht verstanden, wenn diese Person eine Maske trägt, kann die Maske selbstverständlich runtergenommen werden. Vor allem dann ist aber bitte unbedingt auf die Einhaltung des Sicherheitsabstandes zu achten, damit es zu keinem Tröpfchenflug bis zur anderen Person kommen kann.

Beste Grüße und alles Gute

Andreas

Team Sebastian Kurz

Pressemeldung

Ohne
Mundbild
ist
alles
doof!



Die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft ruft Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sowie Innenminister Horst Seehofer dazu auf, auf eine bundeseinheitliche Regelung zu drängen, die es Gesprächspartnern hörgeschädigter Menschen ausdrücklich erlaubt und straffrei stellt, in konkreten Kommunikationssituationen zeitweise den Mund-Nasen-Schutz abzunehmen.

Hörgeschädigte Menschen leiden unter zusätzlich erschwerten Kommunikationsbedingungen, wenn ihre Gesprächspartner einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Dann nämlich entfällt das Mundbild und macht das Verstehen für diese Menschen schwer bis unmöglich. Beispiele, wo dies zu einer echten Belastung wird, kann man sich leicht vorstellen: bei der Kontrolle in der Bahn, beim Einkaufen, am Info-Schalter usw.

Die DCIG als Vertretung lautsprachlich orientierter hörgeschädigter Menschen erkennt die Pflicht zum Mund-Nasen-Schutz auch für hörgeschädigte Menschen an. Nach dem Motto „Ich schütze Dich – Zeig mir Dein Mundbild“ sollte die Kommunikation in gegenseitiger Verantwortung zwischen Menschen mit und ohne Hörschädigung gelingen, ohne dass das Risiko einer Ansteckung mit dem Corona-Virus besteht.

Wir stehen Ihnen gerne für Fragen und Informationen zur Verfügung.

Kontakt: DCIG, Hauptstraße 43, 89250 Senden, Tel.: 07307 925 7474, info@dcig.de

DEUTSCHE COCHLEA-IMPLANT GESELLSCHAFT ZUM THEMA MUNDSCHUTZ

Anbei eine Pressemeldung der deutschen Cochlea Implant Gesellschaft, die zeigt, dass das Problem der Maskenpflicht für Hörbehinderte ein großes Problem darstellt. Die Politik wird aufgefordert, hier entsprechende Verordnungen zu erlassen, die die Bedürfnisse der Zielgruppe ebenfalls klar berücksichtigt. * ÖSB

TRENNWAND & ABSTAND: GROSSRAUMBÜROS IN DER KRISE

Einen sehr interessanten Beitrag haben wir am 11.05.2020 auf orf.at/online zum Thema Großraumbüros gefunden. Erst durch die Corona-Krise gerät diese schwachsinnige Idee, hunderte Leute bei unerträglichem Bürolärm in einen einzigen Raum zu pferchen endlich wieder in den Fokus. Offenbar braucht es einen Virus um diesem architektonischen Irrsinn Einhalt zu gebieten. Aus Sicht einer Schwerhörigenorganisation kann es nicht schnell genug gehen, sich von dieser Art von Lärminseln endgültig zu verabschieden:

Für die einen ist es ein Ort der Zusammenarbeit und offenen Kommunikation, für die anderen ein kakophonischer Alptraum: Das Großraumbüro ist seit jeher umstritten. Bisher galt es, Platz zu sparen – in Zeiten der Pandemie soll aber genau das vermieden werden. Büroarchitekten suchen nach Abhilfe. Die Krise könnte auch zu einem größeren Umdenken führen.

Eines steht jedenfalls schon jetzt fest: Nachdem das Coronavirus den Bürobetrieb erst zum Stillstand gebracht und schlagartig Homeoffice salonfähig gemacht hat, wird auch die schrittweise Rückkehr in die Bürokomplexe von den Folgen der Pandemie geprägt sein. Vor allem die von Expertinnen und Experten geforderte Wahrung des Abstands gilt bei voller Auslastung vielerorts als nahezu unmöglich.

Denn der momentane Status quo in vielen Firmen wurde lange Zeit als Erregung gefeiert: Vor allem die amerikanische Bürolandschaft in den 1950ern war noch von „Cubicles“, also kleinen Büroabteilen aus halbhohen und hauchdünnen Wänden, geprägt.

Das moderne Großraumbüro riss diese Mauern nieder: Offene Flächen, Blickkontakt und Flexibilität wurden von Technologiegiganten im Silicon Valley vorgemacht und galten schnell als Vorbild für die moderne Bürokultur. Angestellte sollten von der leichteren Kommunikation profitieren, Arbeitgeber davon, dass der Wegfall baulicher Trennungen und Wechselarbeitsplätze Kosten spart.

Innenarchitekt sieht „Run“ auf Plexiglas

Für Büroarchitektinnen, -architekten und Möbelfirmen bedeutet das nun Hochkonjunktur, die „New York Times“ („NYT“) schreibt von einer „Debatte

über die Neugestaltung des amerikanischen Arbeitsplatzes“. Das Thema ist freilich auch hierzulande relevant – und erfordert wohl ein Umdenken im Büro.

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voneinander zu trennen, könnten etwa Raumteiler aufgestellt werden. Der kalifornische Innenarchitekt Primo Orpilla sagte gegenüber dem Wirtschaftsmagazin „Fast Company“, dass man davon ausgehen müsse, Trennwände aus „Plexiglas und anderen Materialien“ bald häufiger in Büros anzutreffen. Auf Plexiglas gebe es überhaupt einen „Run“, so Orpilla. „Damit schaffen wir praktisch einen gigantischen Niesschutz – wie beim Salatbuffet.“

Die Arbeit im Großraumbüro könnte künftig anders aussehen

Die „NYT“ skizziert weitere mögliche Maßnahmen, angefangen von anderer Schreibtischpositionierung über in die Tische integrierte Desinfektionsmittelspender bis hin zu speziellen Luftfiltern. Und – bisher mancherorts undenkbar: Auch Fenster, die sich tatsächlich öffnen lassen, könnten Teil der neuen Büros sein.

Tische breiter, Wolkenkratzer teurer

„Alles war bisher darauf ausgelegt, Grenzen zwischen den Teams abzubauen“, sagt unterdessen Arjun Kaicker, der in einem von der 2016 verstorbenen Stararchitektin Zaha Hadid gegründeten Architektenbüro arbeitet. Das werde es künftig wohl nicht mehr geben, so Kaicker gegenüber dem „Guardian“. Damit könnte auch das gesamte Bürodesign vor einer Wende stehen.

„Bürotische sind im Laufe der Jahre zunehmend geschrumpft, von einst 1,8 Meter auf 1,6 Meter und jetzt 1,4 Meter“, so Kaicker. Das dürfte nicht

zuletzt auch dem papierlosen Büro geschuldet sein, das die Platzanforderungen gesenkt hat. Kaicker sieht jedoch eine Rückkehr zum großen Tisch: „Ich glaube, dass wir eine Trendumkehr sehen werden, weil Menschen nicht mehr so nah aneinander sitzen wollen.“ Darüber hinaus könnten sogar entsprechende Gesetze verabschiedet werden, die mehr Abstand vorschreiben, so Kaickers Einschätzung.

Das könnte letztlich auch Auswirkungen auf die Skyline von Metropolen haben. Durch den gesteigerten individuellen Platzbedarf würden die Kosten für Wolkenkratzer steigen, die Effizienz der Gebäude aber gleichzeitig sinken. Das könnte die „wirtschaftliche Attraktivität für Bauunternehmen“ von Hochhäusern nachhaltig verringern, sagte Kaicker dem „Guardian“.

Kaffeeküchen und Aufzüge als Herausforderung

Freilich ist das Büro selbst nicht der einzige Ort in Gebäuden, der wohl umgedacht werden muss. So könnte etwa der soziale Austausch auf engem Raum in der Kaffeeküche der Pandemie zum Opfer fallen. Zumindest in der warmen Jahreszeit ließe sich das jedoch ins Freie verlagern.

Einzelne Abteile waren vor einem halben Jahrhundert nicht ungewöhnlich – und könnten nun eine Renaissance erfahren

Auch den Mindestabstand in einem Aufzug zu wahren funktioniert in vielen Kabinen nur dann, wenn man sie einzeln benutzt. Während das bei den einen sportlichen Ehrgeiz weckt, wird das für viele andere zur Zerreißprobe.

>> Fortsetzung umseitig



>> Fortsetzung von Seite 37

Und das schon am Anfang des Bürotags, denn das ist unweigerlich mit langen Wartezeiten verbunden. Das Problem ist altbekannt – so wird etwa an seillosen Liften gearbeitet, mit denen mehrere Kabinen in einem Schacht fahren können. Das erinnert an die Paternoster-Ära, denn auch damals konnten viel mehr Menschen gleichzeitig transportiert werden.

Unklar, welchen Nutzen Maßnahmen haben

Auf eines machen Möbelhändler inmitten des neuen Hypes um Trennwände und Co.

jedoch aufmerksam: „Wir sind keine Experten für ansteckende Krankheiten, wir sind nur Möbelhändler“, sagt die stellvertretende Chefin eines US-Möbelhändlers der „NYT“, die jetzt mit Firmen Lösungen für die Krise erarbeitet.

Ein Büro, in dem man sich nicht anstecken könne, sei aber unrealistisch, so Gesundheitsexperten gegenüber der „NYT“. Für Aufsehen sorgte erst vor zwei Wochen eine von der US-Gesundheitsbehörde CDC veröffentlichte Analyse von Coronavirus-Fällen in einem südkoreanischen Callcenter. Von 97 Fällen im gesamten Bürokomplex entfielen 94 auf dieselbe Ebene – über 40 Prozent der Mitarbeiter in dem Stockwerk infizierten sich.

Vor allem Kritiker des Großraumbüros dürften sich nun bestätigt sehen. Oft wurde bisher Lärm als Argument vorgebracht – in der Vergangenheit wurden dafür Rückzugsräume vorgeschlagen, selbst ein Comeback der Telefonzelle stand im Raum. „Kopfhörer sind die neuen Wände“, sagte damals ein Autor in einem Interview der „NYT“. Es bleibt abzuwarten, wie sich Büros nun kurzfristig im Zuge der Coronavirus-Krise verändern werden – selbst ein grundlegend anderes Bürokonzept, angepasst an die Gegebenheiten, scheint langfristig nicht mehr undenkbar.* ORF.AT/ONLINE (Fotoquelle: m.faz.net via google.at)

MED-EL ONLINE - INITIATIVE ZUM AUSTAUSCH FÜR BETROFFENE

Ein intaktes Gehör hat Einfluss darauf, wie gut der Alltag in der Familie, mit Freunden, im Beruf, in der Freizeit – kurz: im Leben gemeistert werden kann. Diese Website soll Betroffene und Angehörige, vom ersten Moment des Verdachts bis zur optimalen Versorgung, umfassend informativ begleiten und ihnen die lange Suche nach den für sie richtigen Stellen ersparen.

Es ist von enormer Bedeutung, möglichen Hörstörungen Beachtung zu schenken und sie so früh wie möglich effizient behandeln zu lassen. Denn Hörverlust und der daraus resultierende Kommunikationsrückgang beeinträchtigt die Ausbildung, das Sozialleben, den beruflichen Erfolg, mindert die Lebensqualität, wirkt sich psychisch aus und fördert die Entstehung von Demenz.

Wenn ein klassisches Hörgerät aufgrund des Schweregrades des Hörverlusts oder einer physiologischen Besonderheit nicht mehr ausreicht, bieten implantierbare Hörsysteme, allen voran das Cochlea-Implantat, eine ideale Lösung.

Tatsächlich gehört das CI seit Jahrzehnten zur Regelversorgung von Menschen mit gravierenden

Hörschädigungen, die dazu notwendige Operation zum Routineeingriff des HNO-Spezialisten, die therapeutischen, pädagogischen Maßnahmen sind seit vielen Jahren erprobt und bewährt. Das österreichische Sozialsystem ist mit seinen Fördermaßnahmen für Hörbeeinträchtigte Vorbild in Europa.

Jede Zielgruppe findet Antworten auf ihre Fragen zu den wichtigen Bereichen Medizin, Therapie, Pädagogik, Ausbildung & Beruf sowie Rechte & Zuschüsse. Darüber hinaus empfehlen wir, mit einer von uns gelisteten Selbsthilfegruppe oder mit Hörimplantat-Trägern selbst Kontakt aufzunehmen, um persönliche Zeugnisse und Erfahrungen über das CI zu sammeln.

Med-El hat daher die Initiative „hoerverlust.at“ gestartet, wo sich Nutzer oder Eltern von implantierten Kindern austauschen können. Der Launch der Initiative ist zeitlich mit dem Zusammenkommen der Corona-Krise als Online-Plattform ideal, um auch in Zeiten, wo soziale Distanz leider in unseren Alltag eingezogen ist, in irgendeiner Form auszugleichen: <https://hoerverlust.at/>

* PR-Text Med-El

Leben

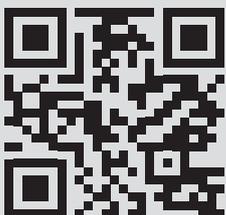


mit hoerverlust.at

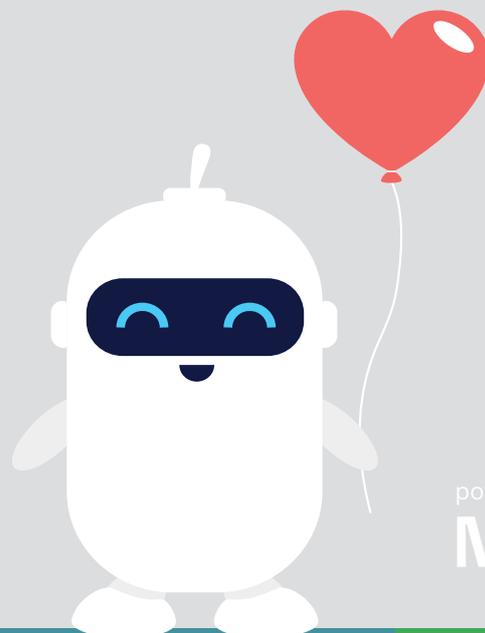
hoerverlust.at bietet Betroffenen und Angehörigen umfassend Informationen und Kontaktmöglichkeiten zu allen Bereichen, die sie auf dem Weg zum Hören benötigen.

Ihr Wegbegleiter vom ersten Verdacht bis zur optimalen Versorgung:

Von Anfang an - ein Leben lang!



Alle Informationen unter
hoerverlust.at



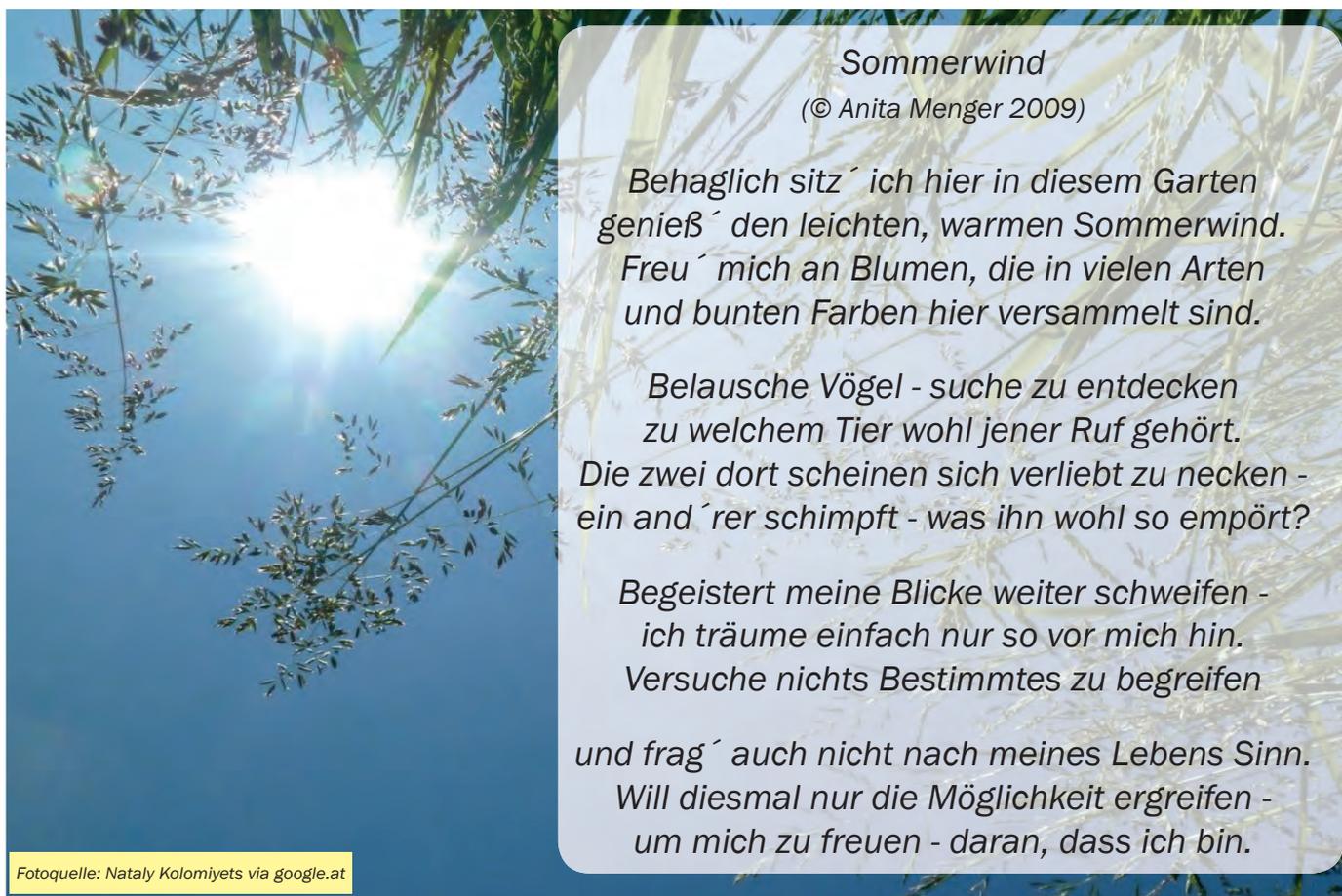
powered by
MED⁹EL



**WIR HELFEN, SCHWERHÖRIGKEIT
SICHTBAR ZU MACHEN!
ANSTECKER / BUTTON
ARMSCHLEIFE**

Kontakt & Bestellung:
pressestelle@oesb-dachverband.at

Website: www.oesb-dachverband.at



Sommerwind
(© Anita Menger 2009)

*Behaglich sitz´ ich hier in diesem Garten
genieß´ den leichten, warmen Sommerwind.
Freu´ mich an Blumen, die in vielen Arten
und bunten Farben hier versammelt sind.*

*Belausche Vögel - suche zu entdecken
zu welchem Tier wohl jener Ruf gehört.
Die zwei dort scheinen sich verliebt zu necken -
ein and´rer schimpft - was ihn wohl so empört?*

*Begeistert meine Blicke weiter schweifen -
ich träume einfach nur so vor mich hin.
Versuche nichts Bestimmtes zu begreifen*

*und frag´ auch nicht nach meines Lebens Sinn.
Will diesmal nur die Möglichkeit ergreifen -
um mich zu freuen - daran, dass ich bin.*

Fotoquelle: Nataly Kolomyets via google.at

**Das ÖSB-Team wünscht allen Leser/innen
einen schönen erholsamen Sommer 2020!**

Österreichische Post AG
MZ 03Z034821 M

ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Sperrgasse 8-10/1/9, 1150 Wien